Nr. 242 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 15. Oktober 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist. Bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Wirtschaftspartei und Reichsregierung

Bredt Minister „ohne parteipolitische Bindung". Freie Hand gegenüber dem Kabinett.

vdz. **Berlin**, 14. Okt. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei nahm in ihrer heutigen Fraktionssitzung von der Ablehnung des Rücktrittsgesuches des Ministers Bredt durch den Herrn Reichspräsidenten und dem Ersuchen, als Minister ohne parteipolitische Bindung im Kabinett zu verbleiben, Kenntnis.

Die Fraktion hält nach wie vor an ihrer Forderung der Umbildung des Kabinetts im Sinne ihres gestrigen Schreibens an den Herrn Reichskanzler fest. Der Reichsregierung gegenüber behält sie sich nunmehr volle freie Hand vor.

Dieser parteioffizielle Bericht ist nach Informationen von unterrichteter Seite dahin zu interpretieren, daß die Fraktion sich damit abfindet, daß Professor Dr. Bredt im Reichskabinett verbleibt. Es wird allerdings betont, daß damit nur eine Duldung dieses Beschlusses ausgesprochen sei. Daß die Wirtschaftspartei selbst sich vom Kabinett stärker distanziert, geht aus der Wendung hervor, Dr. Bredt bleibe als „Minister ohne parteipolitische Bindung" in der Regierung. Es wird aber noch stärker unterstrichen durch die Betonung, daß die Wirtschaftspartei sich der Reichsregierung gegenüber „nunmehr völlig freie Hand vorbehalte". Die Fraktion legt Wert auf die Feststellung, daß in diesem Passus der Kern ihrer Mitteilung stecke. Man hat offenbar heute abend die Frage erörtert, ob die Fraktion sich nicht dem Mißtrauensvotum anschließen solle. Die Entscheidung darüber wurde aber vertagt.

*

Die aus der Staatspartei ausgeschiedenen sechs volksnationalen Abgeordneten haben sich als besondere Gruppe „Volksnationale Reichsvereinigung" konstituiert und den Abgeordneten Bornemann zu ihrem Obmann gewählt. Die Volksnationale Vereinigung hat den Reichstagspräsidenten um Zuweisung neuer Plätze gebeten, die voraussichtlich zwischen der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen liegen werden. Es wird ausdrücklich betont, daß die Volksnationale Reichsvereinigung keinerlei Anschluß an eine andere Partei sucht.

Politische Aussprache im Preußenparlament

Parteitheater auf den Tribünen

vdz. **Berlin**, 14. Okt. Der preußische Landtag hielt am Dienstag seine erste Plenarsitzung nach der Sommerpause ab. Angesichts der gestrigen Unruhen vor dem Reichstagsgebäude hatte das Berliner Polizeipräsidium das Preußenparlament und die Zugangsstraßen durch ein starkes Aufgebot von Schutzpolizei und Kriminalbeamten vorbeugend gesichert. Indessen kam es nicht zu Zusammenstößen. Auch die Landtagssitzung selbst verlief im großen und ganzen ruhig. Es wurde vor allem die Aussprache über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium durchgeführt. Sämtliche Oppositionsparteien schlossen sich dem Mißtrauensantrag an, wenn sie auch von der kommunistischen Begründung abrückten.

Von den Regierungsparteien bekamen nur Sozialdemokraten und Demokraten das Wort, die Preußen als festes Bollwerk der deutschen Republik und Hort für Ordnung und Sicherheit anerkennen. Der Nationalsozialist Kube kündigte für den Winter ein Volksbegehren auf Auflösung des Landtags an. Am Schluß seiner Rede rief eine mit Nationalsozialisten besetzte Publikumstribüne im Chor „Deutschland erwache!", die Tribünenbesucher tauschten Heil!-Rufe und Faschistengrüße mit den sechs nationalsozialistischen Abgeordneten aus, worauf kommunistische Besucher mit einem kräftigen Rot-Front! antworteten. Präsident Bartels ließ diese Tribünenbesucher aus dem Saal entfernen.

Am Mittwoch wird vor allem über den Antrag auf Auflösung des Landtags debattiert. Über den Mißtrauensantrag soll am Donnerstag, 16. Oktober, abgestimmt werden.

Die Leipziger Osterunruhen vor Gericht.

wtb. **Leipzig**, 14. Okt. In dem Prozeß gegen 10 Kommunisten wegen der Ostervorgänge in Leipzig aus Anlaß des kommunistischen Jugendtages, bei denen ein Polizeihauptmann und ein Polizeiwachtmeister den Tod fanden, wurde heute nach 14tägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, der Arbeiter Haupenreißer aus Meuselwitz, erhielt wegen Totschlags und schweren Aufruhrs 5 Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Ehrverlust. Ein Angeklagter erhielt 1½ Jahre, vier weitere Angeklagte je 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis und ein Bergmann 7 Monate Gefängnis. Drei wurden freigesprochen.

Flugzeugunglück bei Augsburg.

Der Berliner Pilot Menicke verunglückte gestern nachmittag in der Nähe von Augsburg bei einem Probeflug mit einem Doppeldecker tödlich. Aus bisher noch unbekannten Gründen sprang der Flieger in der Nähe des Flugplatzes aus 500 Meter Höhe mit dem Fallschirm ab, der sich aber nicht öffnete. Das sich selbst überlassene Flugzeug verfing sich in den Bäumen und wurde vollständig zertrümmert.

Kampfabstimmung im Reichstag

Vor der Wahl des Reichstagspräsidenten - Eine hochpolitische Frage

Die Kandidatur Scholz wird aufrecht erhalten - Politische Folgerungen?

cnb. **Berlin**, 14. Okt. (Eig. Meldung.) Wie wir gestern bereits andeuteten, hat sich die Frage der Reichstagspräsidentschaft in den letzten 24 Stunden nun zu einer hochpolitischen Angelegenheit zugespitzt. Im Reichstag konzentrierte sich das Interesse deshalb heute abend vornehmlich auf die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei, die sich noch einmal in stundenlanger Beratung mit der Kandidatur Scholz beschäftigte. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, an der Kandidatur festzuhalten, obgleich inzwischen Zentrum und Bayrische Volkspartei beschlossen haben, für Löbe zu stimmen, und selbst der Christlich-Soziale Volksdienst, wenn er auch noch keinen offiziellen Beschluß gefaßt hat, für den sozialdemokratischen Präsidenten eintreten wird. Die Anregung zu der Kandidatur Scholz geht von den Nationalsozialisten aus, die verhindern möchten, daß ein Sozialdemokrat an die Spitze des Reichstages kommt. Es wird behauptet, daß sie auch mit dem Zentrum Fühlung genommen hätten, daß diese Verhandlungen aber an der Person des Kandidaten gescheitert seien, sodaß dann die Kandidatur Scholz angeregt wurde. Es ist nun damit zu rechnen, daß die Deutschnationalen den Führer der Deutschen Volkspartei morgen offiziell vorschlagen werden. Bereits gestern abend und heute ist zwischen Vertretern der Fraktion der Deutschen Volkspartei und Geheimrat Hugenberg hierüber verhandelt worden. Dr. Hugenberg hat dabei den Wunsch ausgesprochen, daß die Deutsche Volkspartei auch bei der Wahl der Vizepräsidenten nicht für einen Sozialdemokraten eintreten möchte. Er hat eine entsprechende Zusage erhalten, die die Volkspartei um so leichter geben zu können glaubte, als sie nicht damit rechnet, daß die Sozialdemokratie auf einen Vizepräsidenten Wert legt, wenn Löbe nicht gewählt werden sollte.

Die politische Seite der ganzen Frage liegt nun einmal in der Frage, ob die Sozialdemokraten aus einer solchen Kampfabstimmung Konsequenzen für ihre Haltung gegenüber dem Kabinett Brüning ziehen, zum andern darin, daß man in Kreisen der Deutschen Volkspartei in dem Eintreten des Zentrums für Löbe und damit gegen Dr. Scholz einen unfreundlichen Akt erblicken möchte. In der Fraktion der Deutschen Volkspartei sind zweifellos starke Kräfte am Werke, die verlangen, daß die Partei sich deshalb zum Zentrum und dem von ihm geführten Kabinett schärfer einstellen soll. Eine Entscheidung darüber wird aber erst nach der Regierungserklärung fallen. Die Fraktion hat sich zwar heute abend auch noch mit dem Finanzprogramm beschäftigt. Sie wird über ihre Haltung aber erst abstimmen, wenn die Erklärung des Kanzlers vorliegt.

Noch in den späteren Abendstunden wurden im Reichstag die Aussichten für die morgige Wahl des Reichstagspräsidenten, die mit Spannung erwartet wird, lebhaft erörtert. Die allgemeine Beurteilung stellt sich nun etwa folgendermaßen dar: Der Löbeblock umfaßt sicher die Stimmen von 143 Sozialdemokraten, den 87 Abgeordneten des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei, 14 der Staatspartei und 6 des Bayrischen Bauernbundes. Das macht im ganzen 250 Stimmen, also genau die Hälfte der Gesamtzahl von 500, die nach der Abrechnung der Kommunisten übrig bleibt. Dazu würden noch einige, wahrscheinlich nicht alle, Christlich-Soziale kommen, außerdem wird noch mit den Volksnationalen verhandelt. Unter diesen Umständen neigt man in parlamentarischen Kreisen mehr der Ansicht zu, daß Löbe mit einer knappen Mehrheit gewählt werden wird. Dabei wird Stichwahl notwendig werden, da keiner der beiden Kandidaten die für den Wahlgang vorgeschriebene absolute Mehrheit der Abstimmenden erreicht.

Wenn der Kandidat der Linken gewählt wird, würde als erster Vizepräsident der nationalsozialistische Abg. Stöhr in Frage kommen, für den auch das Zentrum stimmt, da die Nationalsozialisten erklärt haben, daß sie dann ebenfalls für den Abg. Esser als zweiten Vizepräsidenten eintreten werden. Der dritte Vizepräsident wird dann voraussichtlich der deutschnationale Abgeordnete Graef-Thüringen werden.

Wieder Ruhe in Berlin

Strafverfahren gegen 106 Personen - Die erste Verhandlung vor dem Schnellrichter

cnb. **Berlin**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) In dem Gebiet der gestrigen Krawalle herrschte heute vormittag und auch in den Mittagsstunden ein starker Publikumsverkehr. Das schöne Herbstwetter hatte tausende von Schaulustigen in die Leipziger Straße und Friedrich-Ebert-Straße, sowie auf den Potsdamer Platz gelockt, um den Aufräumungsarbeiten der gestern angerichteten Schäden zuzuschauen. Verstärkte Polizeistreifen durchziehen die Straßen, brauchten aber in keinem einzigen Falle einzuschreiten.

*

Der Berliner Polizeipräsident über die Krawalle.

wtb. **Berlin**, 14. Okt. Der Polizeipräsident teilt mit: Im Laufe der gestrigen Vorkommnisse sind der politischen Polizei 106 Personen eingeliefert worden, von denen 45 Mitglieder der N. S. D. A. P. sind und weitere 55 Personen, die mit der N. S. D. A. P. sympathisieren. Anhaltspunkte dafür, daß kommunistische Lockspitzel tätig gewesen wären, wie ein Teil der Morgenpresse behauptet, sind in keiner Weise gegeben. Gegen die in Haft Gebliebenen wie gegen die bereits Freigelassenen sind Strafverfahren wegen der verschiedensten Straftaten (Landfriedensbruch, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Sachbeschädigung, Beamtenbeleidigung, Verstoß gegen das Bannkreisgesetz) eingeleitet worden.

Abgesehen von diesen Strafverfahren ist auch gegen Dr. Franzen (früheren Amtsgerichtsrat in Kiel und jetzigen braunschweigischen Staatsminister) ein Strafverfahren wegen Begünstigung eingeleitet worden. Dr. Franzen hat den 24jähr. Landwirt Paul Guth, gegen den ein Strafverfahren wegen Landfriedensbruch, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Betruges eingeleitet worden ist, und der sich auf der Wache mit einem Ausweis des preußischen Landtagsabgeordneten Lose zu legitimieren suchte, seinerseits der Polizei gegenüber als Lose bezeichnet. Er hat unter Berufung auf die Immunität des angeblichen Lose die Freilassung Guths zu erwirken gesucht.

Rasche Justiz

cnb. **Berlin**, 14. Okt. (Eig. Meldung.) 19 der Demonstranten, die im Verlauf der gestrigen Ausschreitungen in der Nähe des Reichstages und vor allem in der Innenstadt von der Polizei festgenommen worden waren, wurden bereits heute mittag dem Schnellrichter vorgeführt. Die Feststellung der Personalien der Angeklagten ergab, daß sich darunter zwei Jugendliche von 17 Jahren, und zwar ein Schüler, der die Untersekunda des Werner Siemens-Gymnasiums besucht (!), und ein Bäckerlehrling befanden. Der älteste ist ein 30jähriger Arbeiter. Unter den Angeklagten befinden sich zahlreiche Arbeitslose; bis auf vier sind sie sämtlich unbestraft.

Der Staatsanwalt formulierte die Anklage, die sämtlichen Angeklagten Landfriedensbruch, Bannkreisverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt, einem großen Teil der Angeklagten tätliche Beleidigung gegen Polizeibeamte und Zivilpersonen und einem von ihnen Körperverletzung und Verstoß gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten über den Waffenbesitz zur Last legt. Das Gericht verfügte die Abtrennung des Verfahrens gegen die beiden jugendlichen Angeklagten. Ihr Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Becker, beantragte ihre sofortige Freilassung, der Staatsanwalt dagegen den Erlaß eines Haftbefehls. Das Gericht beschloß, sie dem Vernehmungsrichter zur weiteren Entscheidung vorführen zu lassen. Rechtsanwalt Dr. Becker legte dann die Verteidigung nieder, da sie ihm durch die Ablehnung verschiedener Anträge beschränkt und unmöglich gemacht werde. Die Stellung eines Offizialverteidigers wurde abgelehnt, da ein solcher vom Gericht nicht für erforderlich erachtet wurde.

Die meisten Angeklagten bestritten auf das entschiedenste, an einem öffentlichen Umzug teilgenommen, den Beamten Widerstand entgegengesetzt oder Steine gegen die Fensterscheiben in der Leipziger Straße geworfen zu haben. Einer von ihnen verweigerte überhaupt jede Auskunft, da ihm ein Offizialverteidiger versagt worden sei. Auch vier weitere Angeklagten wählten diese Taktik. Die meisten erklärten, daß sie lediglich am Reichstag den Aufmarsch der Abgeordneten sehen wollten, von der Polizei abgedrängt und dann durch Zufall in den Menschenstrom und in die Innenstadt hineingeraten wären. Nur ein Angeklagter gab zu, vor dem Warenhaus Tietz sehr aufgeregt gewesen zu sein, geschimpft und mit dem Stock in der Nähe einer schon zerschlagenen Fensterscheibe gefuchtelt zu haben, so daß noch ein Stück Glas herausgefallen sei.

Bezüglich ihrer Parteizugehörigkeit bekannten sich 5 Angeklagte als Mitglieder bzw. Sympathisierende der N. S. D. A. P., während die meisten sich als parteilos bezeichneten. Einer gab an, mit der KPD. zu sympathisieren. Der Angeklagte v. Eisenhardt-Rothe betonte, daß die Polizei im Tiergarten nicht sehr zurückhaltend gewesen sei und über die Rasenflächen und Beete hinweg zum Teil durch berittene Beamte habe Menschenjagden vornehmen lassen. Er habe das Vorgehen eines Beamten gegen eine Dame als „pöbelhaft" bezeichnet. Darauf habe der Beamte ihn zum Weitergehen aufgefordert und schließlich festgenommen. Der Angeklagte gab noch an, daß er trotz Lähmung des rechten Knies sich während des Krieges freiwillig gemeldet habe und als einziger Soldat der Armee das Recht hatte, mit der linken Hand zu grüßen.

Die Polizeibeamten gaben bei der Zeugenvernehmung eine andere Darstellung. Sie erklärten, daß die Angeklagten Widerstand geleistet hätten. Auch bezüglich des Angeklagten von Eisenhardt-Rothe blieben sie dabei, daß er versucht habe, sich loszureißen, und daß er die Beamten beleidigt habe. Einige der Angeklagten erkannten sie als diejenigen, die in der Innenstadt Steine geworfen und auch sonst Widerstand geleistet hätten, wobei einzelne Beamte sogar angegriffen wurden.

Bei der Beweisaufnahme war von besonderem Interesse die Aussage des Polizeimajors Heinrich, der das Kommando über die polizeilichen Absperrungsmaßnahmen in der Umgegend des Reichstages hatte. Er erklärte, daß die Polizei die Gegend wiederholt räumen mußte, da sich immer wieder Menschenmassen ansammelten, die nach ihren Rufen in der Hauptsache Nationalsozialisten gewesen seien. Schon am Brandenburger Tor seien die Polizeibeamten aus der Menge mit Steinen beworfen worden. Es habe sich um Kleinpflastersteine gehandelt, die die Täter wohl aus den gepflasterten Tiergartenwegen herausgerissen hätten. Am Nachmittag und Abend hätten sich die Ausschreitungen verstärkt und bis in die Innenstadt hingezogen. Die Polizei habe den Eindruck erhalten, daß in der ganzen Sache System lag, da die Menge äußerst resistent war und sicherlich von besonderen Kräften in der Menge angespornt wurde. Es seien wiederholt Versuche gemacht worden, den Polizeibeamten die Festgenommenen wieder zu entreißen, so daß er, Major Heinrich, den Befehl gegeben habe, rücksichtslos von dem Gummiknüppel Gebrauch zu machen.

Nach der Beweisaufnahme, die sich bis ¾11 Uhr hinzog, ergriff Staatsanwaltschaftsrat Dr. Fischer das Wort zu seiner Anklagerede. **Er beantragte gegen drei Angeklagte eine Gefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten wegen Landfriedensbruchs und Verletzung der Bannmeile, gegen einen weiteren Angeklagten wegen der gleichen Delikte ein Jahr Gefängnis. Die Strafanträge gegen die andern Angeklagten bewegten sich zwischen zwei bis neun Monaten Gefängnis, und zwar wegen Bannkreisverletzung, Widerstand bzw. Übertretung der polizeilichen Vorschriften. Gegen den Kaufmann v. Eisenhardt-Rothe beantragte er zwei Wochen Gefängnis wegen Beamtenbeleidigung. Außerdem beantragte der Staatsanwalt gegen neun Angeklagte angesichts der hohen Strafen Erlaß eines Haftbefehls. Lediglich gegen drei der Angeklagten ließ der Staatsanwalt die Anklage fallen und verlangte Freisprechung.**

*

Das Urteil des Schnellrichters

wtb. **Berlin**, 15. Okt. **Erst nach 2 Uhr nachts wurde in dem Verfahren gegen die Ruhestörer vor dem Schnellrichter das Urteil gefällt. Das Verfahren gegen zwei jugendliche Angeklagte ist abgetrennt worden. Drei Angeklagte wurden freigesprochen, gegen einen Angeklagten wurde das Verfahren eingestellt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu zwei Wochen. Der Angeklagte von Eisenhardt-Rothe erhielt 100 Mark Geldstrafe.**

*

Streikbeschluß der Berliner Metallarbeiter

Heute früh Streikbeginn in allen Betrieben.

cnb. **Berlin**, 14. Okt. (Eig. Meldung.) **Das Metallkartell, in dem alle am Tarifvertrage der Berliner Metallindustrie beteiligten Gewerkschaften zusammengeschlossen sind, hat heute vormittag nach längerer Beratung aufgrund des bisher vorliegenden Resultates der Urabstimmung, durch das die zum Streik erforderliche Dreiviertel-Mehrheit bei weitem überschritten ist, beschlossen, den Streik zu proklamieren. Nach dem Beschluß des Metallkartells soll am Mittwoch früh in allen 276 Betrieben, die dem V. B. M. J. angehören, die Arbeit niedergelegt werden.**

Stahlhelm-Volksbegehren in Preußen.

cnb. **Berlin**, 15. Okt. (Eig. Meldung.) **Die Bundesleitung des Stahlhelms hat beschlossen, entsprechend ihrer Koblenzer Kundgebung, ein Volksbegehren auf Auflösung des preußischen Landtags und Änderung der preußischen Verfassung herbeizuführen.**

Der Reichspräsident empfing gestern vormittag den preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun. Es wird erklärt, daß es sich um eine der üblichen von Zeit zu Zeit stattfindenden Besprechungen über die politische Lage gehandelt habe.

*

Im Reichsrat wurde am Dienstag das Pensionskürzungsgesetz mit der verfassungsändernden Mehrheit von 53 Stimmen gegen die 7 Stimmen des Landes Sachsen bei Enthaltung der beiden Stimmen des Landes Thüringen angenommen.

Höllenmaschinen in Beuthen

Gefährliche Postpakete. — Zwei geheimnisvolle Anschläge.

wtb. **Beuthen**, 14. Okt. Im Amtszimmer des Beuthener Gerichtsarztes Medizinalrat Dr. Spiecker im Strafgerichtsgebäude erschien heute mittag gegen ½12 Uhr dessen Gattin mit ihrem 4jährigen Töchterchen, um ihrem Mann ein durch die Post in die Wohnung zugestelltes Päckchen zu überbringen. **Als Dr. Spiecker die Verschnürung der Postsendung löste, ertönte ein ohrenbetäubender Knall, und fast in demselben Augenblick glich das Zimmer einem Trümmerhaufen. Dr. Spiecker und seine Familienangehörigen blieben wie durch ein Wunder so gut wie unverletzt.** Der Gerichtsarzt hat nur durch einige Splitter unbedeutende Verletzungen am Unterarm erlitten. Daß die drei Personen mit dem Leben davongekommen sind, ist wohl nur dem Umstand zuzuschreiben, daß die Explosion der Höllenmaschine ihre volle Wirkung nach unten ausübte und eine über 10 Zentimeter dicke Tischplatte durchschlug.

Von dem Urheber des Attentates fehlt bisher jede Spur. Doch kann mit Sicherheit gesagt werden, daß dem Anschlag jeder politische Hintergrund fehlt. Es dürfte sich um einen Racheakt aus den Kreisen handeln, die sich durch ein Gutachten des Arztes benachteiligt fühlten.

Fast zur gleichen Zeit erhielt auch der Knappschaftsarzt Dr. Wilhelm in seiner Wohnung ein in braunes Papier eingepacktes Postpaket, das eine Zigarrenkiste enthielt. **Als der Empfänger den Deckel mit der Schere abhob, züngelte eine Flamme heraus. Der Arzt warf die Kiste in eine Zimmerecke und sprang in den Nebenraum. Etwa 50 Sekunden später erfolgte eine Explosion, durch die die Fensterscheiben zertrümmert und die Zimmereinrichtung beschädigt wurde. Die Höllenmaschine ähnelt in ihrer Konstruktion ganz der, die Dr. Spiecker zugesandt worden war.**

Die endgültigen Zahlen der Reichstagswahl

Der Reichswahlleiter legt nunmehr die endgültigen Zahlen der Wahlen zum Reichstage am 14. September 1930 vor. Daraus ergibt sich, daß nach einer Wohnbevölkerung von 62,4 Millionen 42,9 Millionen Stimmberechtigte vorhanden waren, und zwar nach der Stimmliste 42 Millionen, nach der Zahl der abgegebenen Stimmscheine 900 000.

Von den Stimmberechtigten haben sich an der Wahl 35,2 Millionen beteiligt, das ist eine Wahlbeteiligung von genau 82 v. H. Ungültige Stimmen sind 267 741 abgegeben.

Es haben erhalten:

Sozialdemokraten	8 575 343
Deutschnationale Volkspartei	2 457 680
Zentrum	4 126 983
Kommunisten	4 590 179
Deutsche Volkspartei	1 577 387
Deutsche Staatspartei	1 322 039
Wirtschaftspartei	1 361 701
Bayerische Volkspartei	1 058 637
Nationalsozialisten	6 406 397
Landvolk	1 108 145
Deutschhannover. u. Konservative	457 087
Deutsche Bauernpartei	339 434
Landbund	193 926
Christlichsozialer Volksdienst	869 613

Attentat auf Diamond

wtb. **New York**, 12. Okt. Der Bandenführer Jack Diamond wurde in seinem Hotelzimmer am oberen Broadway durch vier Schüsse schwer verletzt aufgefunden. Er wurde nach dem gleichen Krankenhaus gebracht, in dem ein anderer Bandenführer vor fast zwei Jahren an den Folgen eines Revolverschusses starb. Wer die Schüsse auf Diamond abgegeben hat, ist nicht bekannt.

wtb. **New York**, 13. Okt. Der Zustand des Bandenführers Jack Diamond hat sich soweit gebessert, daß mit seiner Genesung gerechnet wird, falls nicht noch Komplikationen eintreten. Die Untersuchung des Falles hat zu Feststellungen geführt, die gewisse Aufschlüsse über die möglichen Motive des Anschlages geben. Unter den Effekten Diamonds wurden Kabeltelegramme gefunden, die darauf schließen lassen, daß Diamond eine zweite Reise nach Deutschland plante. Nach Ansicht der Polizei wollte Diamond die Reise unternehmen, um einen Rauschmittelschmuggel in die Wege zu leiten. Die Namen der Absender und Empfänger der Kabeltelegramme werden geheim gehalten.

Vertagung des Mordprozesses Bauer.

Im Mordprozeß Gustav Bauer beschloß der Wiener Gerichtshof gestern nachmittag nach längeren Erklärungen des Staatsanwalts, in denen dieser eine Reihe Ergänzungsanträge stellte, die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen und die ganze Straffache zur neuen Erhebung an den Untersuchungsrichter zurückzuleiten. Der Vertagungsbeschluß erregt in Wien Aufsehen.

Lippe-Land

Zuwachs der Reichsbahndirektion Hannover

Bielefeld nach Essen?

Mit der Auflösung des Reichsbahndirektionsbezirks Magdeburg geht ein großer Teil der bisher dieser Direktion unterstellten Strecken und Stationen an die Reichsbahndirektion Hannover über. Nach den „Westfäl. Neuest. Nachr." vermutet man, daß die Strecke der Reichsbahndirektion Hannover, die jetzt kurz vor Hamm endigt, später in Minden, Herford, weitestens aber in Brackwede ihre Grenzen finden würde, da der Direktionsbezirk Hannover sonst zu groß werden würde. Es liegt deshalb nahe, daß bei der Grenzregulierung bis Herford die Reststrecke und somit auch der Bielefelder Hauptbahnhof dann an die Reichsbahndirektion Essen fällt. Die endgültige Regelung muß bis 1. Oktober 1931 erledigt sein. Später soll auch die Reichsbahndirektion Münster i. W. aufgelöst werden.

Anklageerhebung gegen Präsidialrat Heise

In der Strafsache gegen den Präsidialrat Max Heise in Detmold ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft Anklage vor dem Schwurgericht erhoben. Die Verhandlung wird voraussichtlich in der Ende November beginnenden Schwurgerichtstagung stattfinden.

Blutiges Ende einer Tanzlustbarkeit

Am letzten Sonntag kam es in Talle bei einer Tanzlustbarkeit zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlaufe mehrere Personen schwer verletzt wurden. Unter den Gästen befanden sich mehrere junge Leute aus einem nordlippischen Dorfe, die es darauf abgesehen hatten, den Saal gewaltsam zu räumen. Ohne irgendeinen Anlaß schlugen sie mit Biergläsern und Flaschen auf die anwesenden Gäste ein und verwundeten zwei junge Leute so schwer am Kopfe, daß diese sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußten. Außerdem zerstörten die Burschen noch eine Reihe Tische und Stühle. Eine ganz exemplarische Strafe dürfte hier wohl am Platze sein. [20

Ihm war nichts nachzuweisen

Vor einiger Zeit berichteten wir von der Festnahme eines 38 Jahre alten Bosahr aus Gelsenkirchen-Eppendorf, der in der Nähe des Marlberges bei Horn gestellt war und in dringendem Verdacht stand, viele Einbrüche der letzten Zeit, so auf der Grotenburg, in Berlebeck, Holzhausen und bei den Gastwirten Knehe und Knebel in Schönemark, ausgeführt zu haben. Die angestellten eingehenden Ermittlungen haben aber ergeben, daß der Beschuldigte in keinem Falle eines Diebstahls überführt werden kann. Das Verfahren wurde daher eingestellt.

— **Städtevertreter bei der Reichsregierung.** Die Mitglieder des Präsidiums des Reichsstädtebundes wurden von der Reichsregierung empfangen. Die Delegierten legten die ungeheuren Schwierigkeiten dar, in die gerade die kleineren und mittleren Städte durch die Wohlfahrtserwerbslosenlasten geraten sind. Eine Abhilfe durch zeitlich unbeschränkte Gewährung der Krisenfürsorge sei schnellstens notwendig, da sonst zahlreiche Städte ihre sozialen Verpflichtungen nicht mehr erfüllen können.

— **Die Wohlfahrtserwerbslosigkeit in den Kleinstädten steigt weiter!** Der Reichsstädtebund teilt als vorläufiges Ergebnis seines monatlichen Schnelldienstes mit, daß am 30. September in 1050 Städten bis zu 25 000 Einwohnern mit 6,26 Millionen Einwohnern insgesamt 68 841 Wohlfahrtserwerbslose unterstützt wurden, von denen 4005 als Fürsorgearbeiter beschäftigt wurden. Auf 1000 Einwohner mußten die kleinen Städte also durchschnittlich 11 Parteien (Hauptunterstützungsempfänger ohne Angehörige) laufend aus Wohlfahrtsmitteln unterstützen. Gegenüber dem Stande vom 31. August ist erneut eine Steigerung von 10 Prozent zu verzeichnen. Ein Ende der steigenden Belastung ist noch nicht abzusehen.

Detmold

— **Ein eigenartiger Verkehrsunfall** ereignete sich am Volkshaus. Ein aus der Paulinenstraße kommender Personenwagen passierte die Kreuzung in dem Augenblick, als ein Lieferkraftwagen, aus der Richtung Krankenhaus kommend, ebenfalls die Kreuzung durchfahren wollte. Bei dem unvermeidlichen Zusammenprall wurde der Lieferwagen an der linken Seite erfaßt. Er machte eine Umdrehung von 180 Grad und blieb nach einer Rutschpartie über 19 Meter in Richtung Krankenhaus stehen. Der Zusammenstoß soll auf erhebliche Ueberschreitung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit zurückzuführen sein. Während die Wagen ziemlich stark beschädigt wurden, kamen die Fahrer mit dem Schrecken davon.

— **Schnelle Ernüchterung.** In der vorletzten Nacht ereignete sich an der Ecke Meier—Friedrichstraße ein Vorfall, der bei den wenigen Beteiligten stürmische Heiterkeit hervorrief. Ein Mann, der sein Bierchen scheinbar zu hastig getrunken hatte, lehnte bleich an der Werremauer. Irgend ein Unwohlsein muß ihn veranlaßt haben, sich etwas weit über die Mauer zu lehnen. Plötzlich ein Schrei, ein Aufplumpsen im Wasser: Der Bedauernswerte hatte das Uebergewicht verloren und war kopfüber in die Werre gefallen. Ein zufällig des Weges kommender Polizeibeamter zog den Pudelnassen an Land. Schnell ernüchtert verduftete sich dieser schleunigst nach Hause.

— **Ein Roheitsakt.** Zu einem unliebsamen Auftritt kam es in einer der letzten Nächte in der Paulinenstraße. Dort versuchten einige junge Leute, die vor dem „Hotel zur Post" aufgestellten Lorbeerbäume auf die Straße zu rollen. Ein zufällig des Weges kommender Bürger machte die angefäuselten „Herren" auf ihr gefährliches Treiben aufmerksam, erhielt aber zum Dank dafür derartige Faustschläge ins Gesicht, daß er mehrere blutende Verletzungen davontrug. Es gelang aber trotzdem, die Burschen bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten. Sie werden ihrer Bestrafung nicht entgehen.

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierten kürzlich der Inhaber der Adlerapotheke, Herr W. Johanning und Gemahlin. Dem Jubelpaar, das sich überall größter Wertschätzung erfreut, nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Säuglingspflege-Kursus.** Der Verband weiblicher Jugend Lippes lädt zum Besuch eines Säuglingspflege-Kursus ein, der in der Zeit vom 21. Oktober bis 9. Dezember jeden Dienstag abend von 8¼ Uhr bis 9¾ Uhr im Diakonissenhause durchgeführt werden soll. Die Leitung haben Kinderarzt Dr. Pohl und Schwester Lotte Grabbe, Leiterin des Marienheims, inne. Ein Besuch des Kursus kann bestens empfohlen werden, umsomehr, da der Beitrag (3 RM., für Arbeitslose die Hälfte. Vereinsmitglieder 2,50 RM.) für jeden erschwinglich sein sollte.

Die Notwendigkeit landespolitischer Neuorientierung

Dem Landtag ist gestern die folgende Eingabe zugegangen:

Die unterzeichneten politischen Vereinigungen richten an den Landtag den folgenden Antrag:

Der Landtag wolle beschließen:

In Außerkraftsetzung der Bestimmungen des Artikels 7, Abs. 1 der Landesverfassung löst sich der Landtag auf; das Landespräsidium wird ersucht, die Neuwahlen des Landtages sofort anzuberaumen.

Zur Begründung des Antrages erlauben wir uns die folgenden Ausführungen:

Schon die unerfreulichen Vorgänge bei der im Januar 1929 erfolgten Neuwahl des Landespräsidiums haben ergeben, daß die Regierung des Landes auf einer breiten Grundlage zu ruhen hat und daß alle Kreise des Landes zur Mitverantwortung heranzuziehen sind.

Hinter der derzeitigen Regierung hat schon im Januar 1929 nicht die Mehrheit des Landes gestanden. Die unerfreulichen Vorgänge der letzten zwei Jahre, die sich häufenden Konflikte mit dem Landtage waren die Folge einer einseitigen parteimäßigen Betrachtung aller Dinge. Die gegenwärtigen Zustände haben die Notlage im Lande verschärft, die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den gegenwärtigen Zuständen gesteigert.

Vollends hat der Ausfall der Reichstagswahlen vom 14. September 1930 dargetan, daß die derzeitige Regierungsmehrheit sich in eine bedenkliche Minderheit verwandelt hat. Hinter dem Landespräsidium, das die Geschicke des Landes führt, stehen nur 34 125 Wähler. **Gegen die derzeitige Landtagsmehrheit und gegen das Landespräsidium haben sich 56 760 Wähler erklärt.** Der wiederholt gehörte Hinweis darauf, daß die Reichstagswahlen nicht identisch seien mit Landtagswahlen, geht politisch fehl. Das Reichstagswahlergebnis vom 14. 9. 1930 trifft die politische Grundstimmung der Landesbevölkerung auch dem derzeitigen Landtag und dem derzeitigen Landespräsidium gegenüber.

Der Landtag hat die Pflicht, der völlig veränderten Lage Rechnung zu tragen und der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich in Freiheit und Selbstverantwortung eine ihrem Willen Rechnung tragende gesetzliche Landesvertretung zu geben. Nur dann, wenn der Landtag dem Volke diese Möglichkeit gibt, bleibt der Bevölkerung die Bewegung für ein Volksbegehren erspart.

Der Antrag ist von folgenden politischen Vereinigungen des Landes unterzeichnet:

Landesverband Lippe der Deutschen Volkspartei.
H. Kesting.
Konservative Volkspartei.
Lorenz.
Volksnationale Reichsvereinigung, Kreis Lippe.
Steinecker.
Reichspartei des deutschen Mittelstandes
(Wirtschaftspartei).
H. Baumgarten.
Evangelischer Volksdienst.
E. Detering.
Christl.-Nationale Bauern- und Landvolkpartei.
G. Schalk.
Landesverband Lippe der Deutschnationalen Volkspartei.
Petri.

* * *

Abgesehen von den Kommunisten und Nationalsozialisten haben alle in Lippe vertretenen Parteien den Antrag unterzeichnet. Demokraten und Volksrechtpartei kamen für die Unterzeichnung nicht in Frage, weil sie der derzeitigen Regierungskoalition angehören.

— **Bildungsverein.** Oberst a. D. Melchers, der am Donnerstag, dem 16. Oktober abends 8¼ Uhr einen Lichtbildervortrag über die Mosel im Bildungsverein halten wird, hat 26 Jahre in Trier beim Inf.-Rgt. 20 in Garnison gestanden und ist ein berufener Kenner der Mosel. In uneigennütziger Weise hat er sich in den Dienst des Moselandes gestellt und sucht durch diese Vorträge das Interesse für das durch 1918jährige Besatzung schwer mitgenommene Moselgebiet zu wecken. Den Vortrag belohen eine große Anzahl trefflicher Lichtbilder, die die bauwissenschaftigkeiten Triers, der ältesten Stadt Deutschlands, und die landschaftlich schönsten Punkte der Mosel zeigen. Die Vorträge haben in den letzten Jahren in einer großen Reihe deutscher Städte lebhaften Beifall gefunden und werden auch hier besonderes Interesse finden, zumal Oberst Melchers von November 1916 bis Mai 1918 Kommandeur des Westf. Landwehr-Rgts. Nr. 56 war, dessen 2 Bataillone vorzugsweise aus lippischen Landeskindern bestand.

— **Landestheater.** Heute 19.45 bis 22.15 Uhr, im Mittwoch-Abonnement, zum letzten Male der vielbeliebte und überaus heiterfällig aufgenommene Schwank „Zwei glückliche Tage", von Schönthan und Kadelburg. — Freitag, 17. Oktober, wird das Publikum Kenne der Abhandlung eines der aktuellsten politischen Gegenwartsprobleme bei der Erstaufführung des neuesten Werkes von Bernard Shaw „Der Kaiser von Amerika", eine politische Komödie, die die Frage Demokratie oder Monarchie aufrollt, das aktuellste Stück unserer Zeit ist und dadurch einen Sensationserfolg, der die Erfolge aller anderen Stücke von Shaw in den Schatten stellt, hatte.

— **Fest der Hausangestellten.** Die Einladungen zum 22. Okt., nachm. 4 Uhr, ins Gesellschaftshaus an alle Hausangestellten, die 5 Jahre und länger in treuen Diensten stehen sind ergangen. Sollte irgend eine Angestellte bei den Einladungen vergessen sein, so wolle sich diese umgehend bei Frau Niemöller, Lemgoer Straße 20, oder bei Frau Berner, Freiligrathstr. 22, melden. Alle Mitglieder des Vereins und Freunde, die Interesse an diesem kleinen Fest haben, werden um ihren Besuch gebeten. Für 1 RM. gibts Kaffee und Kuchen, solange der gütig gespendete Vorrat reicht. Nach gemütlicher Kaffeetafel hält Herr Pastor Brüns eine Ansprache. Deklamationen Lieder kleine Aufführungen sollen den Nachmittag beleben.

Bad Salzuflen

— **Schüler-Klaviervorträge** gab es am Sonntag abend im Theatersaal zu hören, und zwar handelte es sich um Schüler und Schülerinnen der hier bestens bekannten Pianistin Elisabeth Odenwaldt, deren Name als der einer hervorragenden Künstlerin guten Klang in der Musikwelt besitzt. Leider war der Abend nicht so zahlreich besucht, wie man es mit Bezug auf die wirklich guten Leistungen, die da zu Gehör gebracht wurden, gewünscht hätte, aber auch so wurde der kleinen Zuhörerschar ein wahrlich seltener Genuß zuteil, welcher der Lehrern wie den Studierenden zu höchstem Lobe gereichte. Das reichhaltige und mit Bezug auf die zu bewältigenden Schwierigkeiten höchst respektable Programm gab allen Vortragenden Gelegenheit, Werke alter und neuer Meister in charakteristischer Erfassung wiederzugeben und manch verheißungsvolles Talent zu zeigen. Durchweg war die sorgfältige Pflege des Anschlags, das Eindringen in den geistigen Gehalt, die saubere und hochentwickelte Technik, das trotz aller Jugend fein ausgeprägte Stilgefühl zu loben oder gar zu bewundern. Schon der erste Teil des Abends brachte viel Anerkennenswertes und fand reichen Beifall. Einem von Alice Seidel technisch sicher und vortraglich feinfühlig gespielten Präludium und Fuge von Bach folgte Mozarts Fantasie in d moll, der Hans Meseke mit gutem Gelingen eine ansprechende Wiedergabe schuf. Als ein beachtenswertes Talent stellte sich Margarete Karberg mit dem Vortrag von Beethovens c moll-Variationen vor. Sie ist noch sehr jung und manches in ihrer Ausbildung ist noch in der Entwicklung begriffen, aber mit imponierender Ruhe überwand sie alles Technische und zeigte durch einen empfindungsvoll weichen Anschlag, daß sie nicht nur mit den Fingern, sondern auch mit der Seele zu spielen gelernt hat. Weiter folgten dann noch Kurt Meseke mit einem ein wenig hastig, aber sorgfältig gespielten Scherzo von Schubert und Kurt Siegel mit einem sehr fließend und ausdrucksam gebrachten Stück von Reger „Aus meinem Tagebuche". Im zweiten Teil hörte man nochmals Alice Seidel bei einer sorgfältig einstudierten Wiedergabe von Brahms Rhapsodie op. 79 II, der sie nicht nur äußerlich technisch, sondern auch innerlich geistig nahezukommen suchte, erfreute sich an dem temperamentvollen Spiel von Margarete Warrentrup, die sowohl an den Mozart-Variationen, wie an der b moll-Sonate ein gediegenes, wenn auch bisweilen im Tempo zu unruhiges Können bewies, und fand allerhand Hochachtung vor Karl-Wilhelm Meyer-Albrand, der mit einer Arabeske Debussys sich vielen Beifall verdiente. Alles in allem ein sehr interessanter Abend, der sämtlichen Beteiligten, nicht zuletzt der tüchtigen Künstlerin und Lehrerin Elisabeth Odenwaldt alle Ehre machte.

— **Lutherische Gemeinde.** Neben der regelmäßigen Versammlung der Frauenhilfe am Dienstagnachmittag ist am Donnerstagabend um 8 Uhr im Gemeindehause eine besondere Versammlung, die sog. Monatsversammlung, in welcher Fräulein von Hirschfeld aus Bückeburg sprechen wird über das Thema: „Die planmäßige Entsittlichung des deutschen Volkes". — Nicht nur die Mitglieder der Frauenhilfe, sondern alle Frauen der beiden evangelischen Gemeinden werden zu dem Vortrag herzlich eingeladen.

Oerlinghausen

— **Der Frauenverein** bereitete am Sonntag seinen vielen Gästen einen frohen und schönen Abend. Nach der Einleitung durch ein von Frl. L. Fillies vorgetragenes Klavierstück entbot Herr R. Müller im Namen des Vorstandes ein herzliches Willkommen der gebe- und empfangsfreudigen Versammlung, auf deren Taschen wegen der schweren Zeit diesmal nur ein kleiner Raubzug geplant sei. — Tanzreigen der Kinder folgten, die mit Hingabe ihre Aufgabe lösten, auch dem Beschauer Freude zu bringen; im lustigen Schattenspiel sah man sich die Eisenbartkuren des neu zugezogenen Doktors an. Zur Vorbereitung der Geister auf neue Genüsse setzte alsdann planmäßig das Essen ein. Die nächsten Darbietungen hätten auch sonst wohl auf nicht ganz feste Naturen etwas stark gewirkt. Zuerst der Ausschnitt aus einer Turnstunde zu Anfang unseres Jahrhunderts: Im langen Kleide, noch geschnürt und mit steifem Halskragen mühten sich die Turnerinnen, den Weisungen ihrer gestrengen Lehrerin gerecht zu werden. Sie wurden durch Turnerinnen der neuen Zeit abgelöst. Mit wenigen und kräftigen Strichen verstanden es diese, die Richtung und den Entwicklungsstandpunkt des heutigen Frauenturnens anzudeuten. Das darauf gezeigte Zukunftsturnen ging dann aber doch über Kreid und Kottstein! Hierbei hat heute schon die Lockerung der Gelenke und die Biegsamkeit der Glieder einen Grad erreicht, den wir schon für bedenklich halten. Liefen doch fast alle Bewegungen in der allen Erwartungen entgegengesetzten Richtung ab! Trotzdem steigerte sich die Heiterkeit der Zuschauer, die in ein herzhaftes Lachen ausschwang, als mit einem Rücken an Rücken getanzten Walzer der Spuk endlich abzog! In der unumgänglichen Lotterie gewann jedes dritte Los; Kinderhand entschied durch Blindlingsgriff, daß die gelben Lose gewannen. Ausschließlich gute und nette Sachen, besonders die wunderschönen Erzeugnisse der Nadel hatten schon vorher manches Kenneraug entzückt und wurden jetzt unter die glücklichen Gewinner verteilt. Liebe alte Melodien erklangen alsdann bei scherzendem Spiel in der „Teestunde vor hundert Jahren". Gekrönt wurde schließlich das Ganze durch eine „Modenschau". Eine lange Reihe junger Damen hatte sich in ihren Dienst stellen müssen, die noch durch ein paar Herren (auch jung und schön!) verlängert wurde. Alle ernteten stürmischen Beifall, der nicht zuletzt auch den Helferinnen hinter der Szene galt, die diesen Teil des Festes mit ganz besonderer Liebe und Sorgfalt vorbereitet hatten! — Der „klingende Erfolg" dieses Abends beläuft sich auf über 500 RM. die bestimmungsgemäß der Gemeinde-Pflegestation zugute kommen. — Allen freundlichen Helfern und Gebern läßt der Vaterl. Frauenverein noch einmal herzlichen Dank aussprechen!

Horn

— **Kommt die Normaluhr nicht?** Zu unserer am Freitag erschienenen Notiz, betr. Aufstellung einer Normaluhr, teilt uns die Pesag mit, daß ein diesbezüglicher Beschluß der Gesellschaft bisher nicht vorliege. Trotzdem hoffen wir, daß die wirklich dringend erwünschte Uhr nicht mehr allzu lange auf sich warten läßt.

Blomberg

— **Vom Heimatverein.** Nach langen Monaten hat am Montag, 13. d. Mts., der Heimatverein wieder zusammen. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Bargob, eröffnete die Sitzung und betonte, daß ernstlich damit begonnen werden müsse, die Verkehrswerbung für das kommende Jahr vorzubereiten. Herr Schellin erstattete Bericht über die dahsichtigte Herausgabe des Prospektes. Mit den Vorschlägen erklärte man sich einverstanden. Es wurde bekanntgegeben, daß am 17. November die Tagung des Lipp. Verkehrsverbandes hier stattfinden soll. Herr Superintendent Thelemann erklärte sich bereit, anläßlich dieser Verhandlungen einen dementsprechenden Aufsatz in einer Sondernummer erscheinen zu lassen. Es wurde vorgeschlagen, den anläßlich der Tagung hier weilenden Mitgliedern des Lipp. Verkehrsverbandes durch einen Rundgang durch unser liebliches Bergstädtchen die Schönheiten und Altertümlichkeiten Blombergs zu zeigen. — Zum allgemeinen Erstaunen stellte es sich heraus, daß die Satzungen des Heimatvereins fehlen. Ob überhaupt jemals welche bestanden haben, ist zweifelhaft. Es bleibt nunmehr dem Verein nichts anderes übrig, als neue Vereinssatzungen auszuarbeiten, wozu die Herren Volpracht, Schellin und Billerbeck beauftragt wurden. Es soll eine Wohnungsliste aufgelegt, und auf die Zimmervermieter dahin eingewirkt werden, eine einwandfreie Unterbringung der Fremden zukünftig zu gewährleisten. — Bezüglich der letztjährigen Propaganda wurde erwähnt, daß 1000 Werbeprospekte versandt seien. Es wurde beschlossen, eine Generalversammlung im Monat November stattfinden zu lassen, damit rechtzeitig die Werbemaßnahmen ergriffen werden können. Dann soll der neue Führer ausgearbeitet und in Druck gegeben werden. Über die Vermögenslage des Vereins erstattete der Kassierer, Herr Jacke, Bericht. Mit den noch einzukommenden Mitgliederbeiträgen und Zuschüssen ist mit einem Gesamtbestand von etwa 800 ℳ zu rechnen. Der wohl in Kürze erscheinende Lippe-Film wird mit Interesse erwartet. Es wurde der Wunsch geäußert, erneut an die Pesag heranzutreten, daß am Stadtausgang ein Wartehäuschen für die Fahrgäste errichtet wird. Hoffentlich ist die Gesellschaft so einsichtig und kommt dem berechtigten Wunsch der Fahrgäste nach. Auch das Fehlen einer Bedürfnisanstalt wurde bemängelt. Es wurde bekannt, daß die Errichtung im kommenden Jahr geplant ist, jedoch scheint der Ort auf dem Piderittplatz nicht günstig gewählt zu sein. Der Platz hinter dem Landratsamt würde sich besser eignen. Die Entscheidung liegt in Händen der Stadtväter. Herr Brede jun. bedauerte, daß der im Frühjahr beschlossene Schnatgang nicht ausgeführt sei, und es wurde der Wunsch laut, ihn wenn möglich noch im Laufe dieses Herbstes vorzunehmen. [8

Schwalenberg

— **Ein bedauernswerter Unfall** hat sich hier vor kurzem ereignet. Die Tochter des Gastwirts Röhne wollte einer alleinstehenden Nachbarin beim Grummetabladen behilflich sein. Plötzlich löste sich an der obersten Luke ein Sicherheitshalken und fiel herunter. Ehe die bestürzte Nachbarin Frl. Röhne auf die Gefahr aufmerksam machen konnte, war der Balken unten und zerschmetterte der Bedauernswerten das Nasenbein. Blutüberströmt brach sie auf dem Wagen zusammen und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Verletzung war so kompliziert, daß noch eine Operation vorgenommen werden mußte. [13

Amt Detmold

Eichholz, 15. Okt. Der Männergesangverein in Eichholz-Remmiatabusten veranstaltet am Sonntag, dem 26. d. M. im Vereinslokale Dreierkrug ein Doppelkonzert unter Mitwirkung des Mozarteums Detmold. Der Verein unter der Leitung des Herrn Trompeter hat ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Er singt unter anderem einen Walzer von Strauß, Gedichten aus dem Wienerwald, mit Orchesterbegleitung. Der Besuch dieser Veranstaltung kann schon heute empfohlen werden. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Augustdorf, 14. Okt. Die Beratungsstunde findet am Freitag, dem 17. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Multhaupt statt.

Oberschönhagen, 15. Okt. Die Licht- und Kraftstromleitung vom Wehrener Transformator zum Windmühlenplateau wird heute abend erstmalig unter Strom gesetzt.

Holzhausen, 14. Okt. Blüten und Früchte auf einem Apfelbaum. Ein seltenes Naturereignis ist augenblicklich in dem Garten des Herrn Büze, Holzhausen-Externsteine, zu beobachten. Dort steht ein Apfelbaum, den Mutter Natur neben vorzüglich schmeckenden Äpfeln mit der schönsten Blütenpracht bedacht hat. Wirklich ein sehr seltenes Vorkommnis in dieser Jahreszeit.

Amt Schötmar

Milse, 14. Okt. Zur letzten Ruhe wurde am Sonnabend nachmittag der allseits geachtete und beliebte Landarbeiter Wilhelm Göke gebettet. Viel zu früh wurde der Entschlafene den Seinen entrissen. Mit den Hinterbliebenen trauert die Gutsherrschaft um einen treuen, fleißigen Arbeiter und der Kriegerverein und die Freiwillige Feuerwehr um einen lieben Kameraden. Möge ihm die Erde leicht sein!

Amt Brake

Schwelentrup, 15. Okt. Hohes Alter. Herr Heinrich Hupe, geboren am 14. Oktober 1850 in Schwelentrup, jetzt wohnhaft in Lintfort (Kr. Mörs), feierte gestern seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Er ist seit langen Jahren ein treuer Leser der „Lippischen Landeszeitung". Ihm gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Barenholz, 14. Oktober. Der nächste Gerichtstag (Sprechtag) für die Ortschaften Barenholz, Stemmen, Erder, Kalldorf, Langenholzhausen, Tevenhausen und Heidelbeck findet am Dienstag, dem 4. Nov. 1930, vormittags 9 Uhr, auf der Amtsstube im Schlosse zu Varenholz statt.

Barenholz, 15. Okt. Gerichtstag. Der nächste Gerichtssprechtag für die Ortschaften Barenholz, Erder, Stemmen, Langenholzhausen, Kalldorf, Tevenhausen und Heidelbeck findet am Dienstag, dem 4. November 1930, vormittags 9 Uhr beginnend, in der Amtsstube des Schlosses zu Barenholz statt [20

Hohenhausen, 15. Okt. Gesellenprüfung. Der bei dem Elektromeister Theodor Bauxel in Hohenhausen in der Lehre stehende Lehrling Heyvold Sandermann aus Selsen hat seine Gehilfenprüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden. [20

Marlen

Roman von Richard Kaas.

(Nachdruck verboten!)

(14. Fortsetzung)

Heißes Mitgefühl tauchte in Frau Marlens Augen.

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, lieber, lieber Herr Doktor! Reisen Sie mit Gott und werden Sie recht, recht glücklich!"

„Glücklich!" Dr. Stirner blickte sich unwillkürlich um. War da nicht hinter ihm die Schellenkappe eines Narren zu Boden gefallen und hatte beim Aufschlagen auf die Fliesen des Bahnsteigs einen höhnisch kichernden Klang gegeben?

Stirner atmete auf. Nur ein Dienstmann hatte seinen metallbeschlagenen Koffer etwas unsanft niedergleiten lassen.

„Unsere alte Freundschaft läßt mich eine Frage an Sie wagen, Frau Marlen." Er hielt noch immer ihre Hand in der seinen. „Ich habe keine Verwandten. Würden Sie zu meiner Hochzeit kommen, wenn ich Sie herzlich darum bitte?"

„Gewiß! Und gern."

Sie dachte: Constance Lengern soll ihrem Bruder ja so ähnlich sein. Und ich möchte für mein Leben gern doch noch einmal in Jürgens liebes Gesicht sehen.

Sie sah, wie der Schatten eines Lächelns über Stirnes hageres Gesicht flog.

„Ich danke Ihnen, Frau Marlen! Sie sind immer wie eine Schwester zu mir gewesen."

„Nun, Sie haben mich ja auch stets als Ihre Schwester behandelt", gab sie ihm das Kompliment zurück.

Sie wollte damit entschuldigen, daß sie sich um seinen Platz im Abteil, um sein Handgepäck, um Lesestoff und sonstige Kleinigkeiten kümmerte, denn er war zerfahren und dachte an nichts, was seine eigene Bequemlichkeit heischte.

„Aber, wenn Sie mich nun schon als Ihre Schwester ansehen, Doktor, darf ich mir dann auch eine schwesterliche Bitte erlauben."

Er wurde fast verlegen.

„Gewiß! Gern! Wenn ich sie Ihnen nur erfüllen kann . . .?!"

„Versprechen Sie mir, daß Sie keinen Schritt tun, der sich nicht ungeschehen machen läßt, bis . . . bis wir uns bei der Hochzeit wiedergesehen haben", bat sie.

Er zögerte betroffen. Nur den Bruchteil einer Sekunde. Aber sie hatte es doch bemerkt.

„Gewiß, Schwester! Das verspreche ich Ihnen."

Er winkte ihr, solange er sie zu sehen vermochte. Dann schob sich Lokomotivenrauch zwischen ihr Bild und seine Augen und legte einen düsteren Schleier zwischen ihn und die einzige Seele, von der ihm ein untrügliches Gefühl sagte, daß sie mit Jürgens Tod außer ihrem eigenen Leid noch das seine trug.

*

Rettum, das alte Friesennest auf Sylt, schlief seinen Dornröschenschlaf. Verträumt blinzelten die Fenster seiner Häuser auf das träge in der Sonne liegende Wattenmeer, über das der eben von Hoyerschleuse ankommende kleine Dampfer dem Hafen zuglitt.

Marlen stand auf der kleinen Kommandobrücke des Dampfers, neben dem untersetzten Mann im Schifferbart, der hier den Befehl hatte, und folgte mit den Blicken der Richtung, in der die Hand des „Kapitäns" auf verschiedene neue Dächer wies.

„So, Deern! Nu weetst du ungefähr allens, wat sich hier bi us verännert hätt. Veel ist nich!" Er wandte sich an den alten Mann, der am Ruder stand. „Mitschips dat Rohr! Mitschips, segg ick!"

Die Seite des Dampfers scheuerte sich am Hafenbollwerk, wie ein alter Gaul sich vor Vergnügen die Nase an der wohlbekannten Krippe reibt, wenn er in den Stall kommt.

„Mein Gott, Madsen, is denn da Nimms ant Bollwerk?"

„Tjä, Deern, de Krieg! De ollen Knasten besörgt nu dat beeten Austernfischeree. Und de is spärlich und beschwerlich genaug, mank de Minenfelder un ohne Bojen un Seezeichen un ohne Leuchtfeuer."

„Tjä, wo bliew ick denn mit mien Gepäck aff, Madsen?"

„Dat laat ick di vun Petern rupper bringen. Daor bruukst keen Angst tau hebben. Giwst em n' paar Gröschens."

Sie kletterten zusammen die kleine Brücke herab. „Na, denn schön Dank ook, Madsen!"

„Keen Ursaok, Deern!"

Marlen trat an Land und ging langsam und bedächtig durch die stillen, engen Straßen, die zu ihres Vaters Hause führten.

Von der Heide herüber und aus den kleinen Vorgärten drang Blumenduft und Immensummen und ließen sie die sonntäglich anmutende Stille noch mehr empfinden, die über dem Ort und der ganzen Gegend lag.

Nur ab und zu drang ein Kinderwort aus Haus oder Garten, oder das Blöken eines Kalbes, eines Schafes aus einem Stall; oder das geschwätzige Gegacker von Hühnern, die geschäftig im Sande scharrten.

„Zu Hause", sagte Marlen jeder tiefe Atemzug, den sie tat, „zu Hause", jeder Baum und Strauch und unser Haus, das sie kannte. Und sah sich um und blieb stehen, mit der ruhigen Miene eines, der weiß, daß die Stürme, die einen wrack und müde geschlagen haben, weit draußen und hinter ihm liegen; und daß selbst das Leid, das man um einen lieben Weggenossen und Schiffskameraden empfindet, mehr und mehr verblassen muß in dem stillen Frieden, den die Heimat birgt.

Währenddem Marlen so dem väterlichen Hause zuschritt, saß in diesem, in einer Stube, die auf den Hafen hinaussah, ihr Vater.

Trotzdem die Sonne ziemlich heiß durch das offene Fenster schien, hatte er doch die Beine bis über die Knie hinauf in wollene Decken gehüllt.

Denn Gicht und Rheumatismus und die fünfundsechzig nahmen jeden Tag mehr Besitz von ihm; wie die Wanderdünen von manchem Acker auf der Insel, der lange Jahre Korn und Frucht getragen hatte.

Er saß ganz still in seinem Lehnstuhl, das Gesicht von Zeit zu Zeit von einer Rauchwolke umgeben, die er seiner braungerauchten Kalkpfeife entlockte. Nur seine Augen wanderten unruhig umher; augenblicklich ruhten sie auf einer großen Fliege, die auf dem Fensterbrett saß und sich mit ihren Beinen über den stahlblau glänzenden Rücken strich.

Der Neid packte ihn.

„Junge, Junge! Wenn ick dat noch mal mit meine Beine so machen könnte", lachte der alte Strandvogt.

„Na, gauden Dag ook! Wie geiht di dat?" hörte eine tiefe Männerstimme des Strandvogts Besinnlichkeit.

Ein breitschultriger, städtisch gekleideter Mann betrat das Zimmer.

Er hatte den Panama aus der breiten Stirn zurückgeschoben und trocknete sich mit einem Taschentuch das autmütige Gesicht, aus dem ein Paar schalkhafte Augen auch dann sprachen, wenn er schwieg. „Wie geht dir das, lieber Bruder?"

„Wie soll's 'nem Menschen geh'n, Hein, bei dem Rheumatismus und Gicht eine erste Hypothek auf sein Grundstück haben", sagte der Strandvogt.

„Dann mußt du sie löschen, Dirk!" Kapitän Hein de Vries warf sich in einen Stuhl, daß es krachte. „Die Hypothek, meine ich."

„Wird der Tod schon besorgen; der Grundbuchführer läßt keinen aus. Aber erst muß ich mien lütt Deern, erst muß ich Marlen noch einmal sehen. Dann mag er meinetwegen kommen. Einmal abwracken muß man doch."

Kapitän Hein de Vries seufzte. „Tjä, Dirk, wenn unsre Wünsche ihr herzaubern könnten, denn müßte sie längst hier sein. Alle Tage seit Kriegsanfang haben wir sie hergewünscht, aber wir mußten unsre Sehnsucht nach ihr im Grog ersäufen. Was meinst du zu einem recht kalten, steifen, nördlichen, Dirk?"

„Tjä, Hein, wenn er man meinem Rheumatismus nix schadt, mir würde er gut tun. Aber der Rheumatismus . . ."

„Es is man eine ganz kleine Summe mehr auf die Hypothek, Dirk. Und — sie geht ja halbpart."

„Du . . .!" Dirks Auge flog über die wuchtige Gestalt des jüngeren Bruders, der da in vollster Manneskraft vor ihm saß. „Du bist noch wenig geistig belastet und tanzest noch mal lachend hinter meinem Sarg her." Dirk blinzelte vergnügt zu seinem Bruder hinüber. Was war Tod? Schlafen geh'n, sich ausruhen. Und er hatte ihn tausendmal betrogen. Er lachte über ihn, würde auch lachen, wenn er wirklich käme.

Hein de Vries schüttelte sich vor Lachen über das Bild, daß er hinter Dirks Sarg hertanzen würde, stand auf und rief: „Wibke, zwei steife nördliche!"

(Fortsetzung folgt.)

Klärung in Bösingfeld

Sämtliche Mißtrauensanträge abgelehnt - Bürgermeister Heinert rechtfertigt sich - Direktor Wolf tritt zurück

In die dunklen Vorgänge in Bösingfeld scheint jetzt endlich Klarheit zu kommen. Nach der Volksversammlung am Sonnabend, in der gegen Bürgermeister Heinert und den Vorsitzenden der Fleckenvertretung Herrn Frankenstein, die schwersten Vorwürfe erhoben wurden, sah man der gestrigen Gemeindevertretersitzung mit größtem Interesse entgegen. Drei Mißtrauensanträge standen zur Debatte, und zwar gegen den Bürgermeister, den Vorsitzenden der Gemeindevertretung und den Vorsitzenden des Sparkassenkuratoriums, Herrn Lehrer Wolf. Nach sehr erregter Aussprache, in der mit bemerkenswerter Offenheit die hinterlistigen Treibereien und „Handlangerdienste" als solche hingestellt und gebrandmarkt wurden, verfielen alle drei Mißtrauenanträge der Ablehnung. In einem Schreiben an die Gemeindevertretung teilte Herr Wolf mit, daß er den Vorsitz im Sparkassenkuratorium zum 1. Dezember dieses Jahres niederlege. Auch der Rendant Kaufmann soll sich mit Rücktrittsabsichten tragen. Sensationell wirkte die Erklärung des Gemeindevertreters Meine, wonach er es gewesen sei, der die vertraulichen Mitteilungen des Bürgermeisters über drei Kreditposten weiter erzählt habe. Die Stimmung des überfüllten Saales war zweifellos der Position des Bürgermeisters günstig. Wir werden morgen ausführlich über diese interessante Sitzung berichten.

Amt Blomberg

Herrentrup, 15. Okt. Rüpelhaftes Benehmen. Nachdem erst vor einigen Tagen gemeldet wurde, daß ein Gendarmeriebeamter durch einen Messerstich verletzt sei, ereignete sich am vergangenen Sonntag anläßlich des Landarbeiterballes erneut ein unliebsamer Vorfall. Unter der Wirkung des Alkohols konnten es anwesende junge Leute nicht lassen, ruhige Festteilnehmer anzupöbeln, so daß schließlich der anwesende Gendarmeriebeamte zu Hilfe gerufen wurde. Dessen gütliches Zureden wurde mit Schimpfworten gemeinster Art und mit Drohungen beantwortet. Nur der Ruhe und Besonnenheit des Beamten ist es zu danken, daß die Situation sich nicht schlimmer auswirkte. Als sich jedoch eine weitere Schar der Rauflustigen einfand, war man gezwungen, polizeiliche Verstärkung aus Blomberg heranzuziehen, die auch sehr schnell zur Stelle war. Die Raufbolde aber hatten inzwischen das Weite gesucht. Es sei jetzt erneut auch an die Vereinsvorstände appelliert, die Polizeiorgane, die einen schweren Stand haben, in jeder Weise zu unterstützen und selbst dafür zu sorgen, daß die Festlichkeiten reibungslos verlaufen.

Nischenau, 13. Okt. Imkerversammlung. Am letzten Sonntag fand im Chausseehaus Nischenau eine gut besuchte Imkerversammlung statt. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung wies der Vorsitzende, Herr Mahlmann aus Paenbruch, mit Recht darauf hin, daß der Staat zur Förderung der Imkerei viel tun könnte, wenn er die Straßen mit solchen Bäumen bepflanzen würde, die den Bienen gute Tracht liefern. So hat man den neu angelegten Weg Falkenhagen—Köterberg ganz mit Birken bepflanzt, während Akazien denselben Dienst getan hätten und dazu für die Bienen von größtem Vorteil gewesen wären. Da auch das Holz der Akazie wertvoller ist als das der Birke, die Akazie zudem in unserer Gegend gut wächst, wären die Imker des hiesigen Gebietes der Straßenverwaltung dankbar, wenn sie in der vorgenannten Weise die ständig zurückgehende Imkerei unterstützen würde.

Nischenau, 13. Okt. Hohes Alter. Der Leibzüchter Fr. Diekmeier Nr. 7 auf Biesterfeld konnte heute seinen 83. Geburtstag begehen. Er ist der einzige noch lebende Gründer des hies. Männergesangvereins, der bereits im Jahre 1865 entstanden ist. Die Sänger ließen es sich daher nicht nehmen, dem Jubilar besondere Glückwünsche darzubringen. Der Vorsitzende brachte in einer kernigen Ansprache den Wunsch zum Ausdruck, daß ihm noch recht viele Jahre in bester Gesundheit beschert sein mögen. [18

Aus den Nachbargebieten

Der Waldarbeiter als Schloßbewohner.

Bückeburg, 14. Okt. Das aus der Zeit des Grafen Wilhelm (18. Jahrhundert) stammende herrlich gelegene Jagdschloß „Baum" ist von der Hofkammer einem arbeitslosen Waldarbeiter als Notwohnung zugewiesen worden.

Ein entsprungener Raubmörder wieder gefaßt

Vechta, 13. Oktober. In Holzhausen wurde der Schlosser Preis festgenommen, der wegen Raubmordes in der Strafanstalt Vechta noch zwei Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatte und dort vor vier Wochen ausgebrochen war. Man fand bei ihm einen Revolver und Verbrecherhandwerkszeug, was darauf schließen läßt, daß er während seiner vierwöchigen Freiheit nur von Raub und Diebstahl gelebt hat. Er trug falsche Papiere auf den Namen Grimm bei sich. Preis kommt auch für den am 19. September in der Umgebung von Plön auf den Kaufmann Ludmann aus Kiel verübten Raubmord als Täter in Frage.

Günther Wagner gestorben

Hannover, 13. Okt. Der frühere Inhaber der weltbekannten Kunstfarben-, Tuschen- und Tintenfabrik, Günther Wagner, ist in Frauenalb im Schwarzwald, wo er seit einigen Jahren seinen geistigen Neigungen, Musik und Theosophie, lebte, im 88. Lebensjahre gestorben. 1895 zog er sich von seinen Geschäften zurück und übergab sein Werk seinem Schwiegersohn, Senator Beindorff, der in Gemeinschaft mit seinen Söhnen heute das Unternehmen führt.

Zwei Jahre unter Zigeunern.

Ballenstedt, 14. Okt. In Stahfurt lief vor zwei Jahren ein Lehrling seinen Eltern davon und war trotz aller Nachforschungen seitdem verschollen. Jetzt fand hier bei einer Zigeunertruppe eine Razzia statt, bei der der Vermißte entdeckt wurde. Man führte ihn seinen Eltern wieder zu.

Ein bemerkenswertes Reichsgerichtsurteil

Bad Lippspringe, 14. Okt. Das „Westfälische Volksblatt" meldet: In dem seit 1922 schwebenden Prozeß der hiesigen katholischen Kirchengemeinde gegen die Stadt wegen des Defizits der Kirchenkasse hat das Reichsgericht in der mündlichen Verhandlung am 9. d. M. die Revision der Stadt gegen das Erkenntnis des Oberlandesgerichts in Hamm vom 22. Juni 1929 zurückgewiesen. Damit ist ein Rechtsstreit zu Ende gegangen, der seit Jahren die Gemüter in den Gemeinden des Paderborner Landes in Spannung hielt. Die Kirchengemeinde hatte die Stadt auf Grund der im Bereich des ehemaligen Hochstiftes bestehenden Landesobservanz zur Deckung des Kirchenkassendefizits in Anspruch genommen. Da seitens der beklagten Stadt die Existenz einer solchen Observanz bestritten wurde, ging es im Prozeß im wesentlichen um den Nachweis derselben. Dieser Nachweis ist gelungen. Anerkannt ist nunmehr, daß im ehemaligen Hochstift eine Observanz besteht, vermöge deren die politischen Gemeinden verpflichtet sind, das Defizit der katholischen Kirchengemeinden insoweit zu decken, als solches sich ergibt, wenn die Einnahmen des Kirchenvermögens zur Bestreitung der Kultuskosten sowie der Gehälter der Geistlichen und Kirchenbeamten nicht ausreichen, und daß auch diejenigen politischen Gemeinden unter die Observanz fallen, die bis zur Inflationszeit zu Defizitzahlungen nicht herangezogen worden sind, weil hinreichendes Kirchenvermögen vorhanden war. Durch das Urteil des Reichsgerichts wird das Verhältnis der Kirchengemeinden im Paderborner Lande zu den politischen Gemeinden auf eine sichere Rechtsbasis gestellt und die Möglichkeit zu zu weiteren Streitigkeiten ausgeräumt. Für die Stadt Lippspringe entsteht keine neue Belastung, da sie schon bisher das Defizit der katholischen Kirchenkassen zahlte. Bemerkt sei, daß die Observanz durch die jahrhundertelange Uebung in dem ehemals geschlossenen katholischen Paderborner Territorium entstanden ist, ebenso wie umgekehrt in nicht wenigen ehemals rein protestantischen Landesteilen die politischen Gemeinden das Defizit der evangelischen Kirchengemeinden zu decken haben.

Sinkende Kaufkraft

Ueberall Rückgang der Umsätze.

Die Abbaumaßnahmen in fast allen Industrien, die zunehmende Arbeitslosigkeit, die überall vorgenommenen Gehaltskürzungen und der damit verbundene Rückgang der Kaufkraft wirken sich immer mehr in sinkenden Umsätzen des Einzelhandels aus. Diese Tendenz hat in manchen Branchen katastrophale Formen angenommen. Aus dem jüngsten Bericht des Instituts für Konjunkturforschung wird auch noch ersichtlich, daß eine weitere Abwärtsbewegung zu erwarten ist.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist der Umsatz des gesamten Einzelhandels im ersten Halbjahr 1930 um 5 Prozent zurückgegangen. In Juli und August 1930 waren die Umsätze sogar um 8 Prozent geringer als im Juli und August 1929. Diese Tendenz wird sich dahin auswirken, daß die Umsätze in den Herbstmonaten um 10 und mehr Prozent geringer sein werden als im Herbst 1929.

Den stärksten Rückgang weist die Genuß- und Lebensmittel- und Bekleidungsbranche auf. Ein Beweis dafür, daß der Rückgang der Kaufkraft gerade bei jenen Schichten besonders stark in die Erscheinung tritt, die ohnehin nur diese beiden Branchen in Anspruch nehmen konnten. Aber auch das Möbelgeschäft und verwandte Branchen für Bedarfsartikel weisen abwärtsgerichtete Tendenzen auf. Daß der Umsatz in Luxusartikeln einen Tiefstand erreicht hat, ist unter diesen Umständen selbstverständlich.

Der Rückgang der Kaufkraft wirkt so aus, daß derjenige Teil der Kaufmannschaft besonders zu leiden hat, der Lebensmittel, Kleidungs- und Bedarfsartikel vertreibt. Das sind in erster Linie die kleinen Fachgeschäfte und die Konsumvereine. Hinter ihnen folgen aber gleich die Fachgeschäfte und die Warenhäuser, so daß es heute überhaupt keine Branche gibt, deren Umsatz sich nur einigermaßen auf der — an sich schon geringen — Höhe des Vorjahres gehalten hätte.

Das Institut für Konjunkturforschung schätzt die Einbuße an Kaufkraft, die sich im letzten Viertel des Jahres bemerkbar machen wird, auf über 600 Millionen Mark und die Einbuße an Rohgewinn für den gesamten Einzelhandel auf 150 bis 180 Millionen Mark. Das wird wiederum ein Anwachsen der Konkurse und Zahlungsschwierigkeiten sonstiger Art zur Folge haben. Die Zahl der Konkurse betrug schon im September 759! Dazu kamen noch 508 Vergleichsverfahren.

Diese Zahlen kennzeichnen ganz eindeutig den Umfang der herrschenden Wirtschaftsnot.

Deutscher Ehrenfriedhof de Ruyter in Belgien

Nahe Roulers in Flandern liegt eine Ehrenstätte mit den Gräbern von 2820 gefallenen deutschen Soldaten, der Friedhof De Ruyter, den der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge zu einer würdigen Ehrenstätte ausgebaut hat.

Der Friedhof liegt zwischen Ackerfeldern in baumlosem Gelände an einer von Roulers über den Flecken De Ruyter nach Ostnieuwkerke und Moorslede führenden chaussierten Straße. Er ist jetzt an der Straßenseite mit einer etwa 80 Zentimeter breiten und ebenso hohen Mauer aus Granitsteinen, an den anderen drei Seiten mit Maschendrahtzaun und einer Hecke eingefriedigt. Etwa in der Mitte der Mauer führt zwischen zwei wuchtigen Pfeilern ein eisernes Eingangstor mit dem Volksbundzeichen in den Friedhof. Innerhalb des Friedhofes zieht sich ringsherum eine doppelte, gut angewachsene Pappelreihe. Die Wildrosenhecke zwischen dieser Baumreihe und der Umwehrung stand schon in diesem Jahr in voller Blüte. Der Friedhof ist zum Teil mit Efeu, zum Teil mit blumigem Kleerasen überzogen. Vom Tor führt ein mit Granitplatten belegter breiter Fußsteig bis zu einem mit Pappeln hainartig gestalteten Platz. Später soll hier das Allgemeindenkmal errichtet werden; denn das von der 5. bayerischen Division 1917 aus grünem Eichenholz errichtete Hochkreuz ist schon sehr verwittert. Als Grabzeichen hat die amtliche deutsche Kriegsgräberfürsorge gedrungene niedrige Kreuze aus festem Kiefernholz, sog. Stummelkreuze, gesetzt. Für den 7650 qm großen Friedhof hat der Volksbund bisher rund 12 000 RM. aufgewandt. Das ist nur ein Beispiel aus der Tätigkeit des Volksbundes. Noch zahllose Kriegsgräberstätten harren der würdigen Ausgestaltung. Es sollen sich daher immer weitere Kreise an dieser Arbeit, die das ganze deutsche Volk angeht, beteiligen. Mitgliedsanmeldungen zum Volksbunde deutscher Kriegsgräberfürsorge nehmen die in Lippe bestehenden Ortsgruppen und der Vorsitzende des Landesverbandes Lippe, Oberregierungsrat Dr. Petri in Detmold, Palaisstraße 21, entgegen.

Notizbuch der Wirtschaft

Zu einem interessanten Versuch der Industrieblühung hat sich die westfälische Stadt Haspe entschlossen; sie hat mit dem Gußstahlwerk Wittmann A.-G. ein Abkommen getroffen, wonach sich die Firma verpflichtet, für vier Jahre einen bestimmten Arbeiterbestand beizubehalten, wofür sie eine aufgewertete Anleihesumme in den fraglichen Jahren ausgezahlt bekommt.

Zu einer stärkeren Berücksichtigung der regionalen Industrien bei ihrer Auftragsvergebung hat sich die Deutsche Reichspost im Einvernehmen mit der Ausgleichsstelle der Länder und den Landesauftragsstellen entschlossen. Die Landesauftragsstellen sollen den Oberpostdirektionen alle ihnen als leistungsfähig und zuverlässig bekannten Firmen benennen, die für die Ausführung von Postaufträgen in Betracht kommen.

Mittel für den Wohnungsbau

In der Gesamtvorstandssitzung der Landesversicherungsanstalt Hannover vom 9. Oktober 1930 wurde unter dem Vorsitz von Dr. Frommhold die Finanzlage der Anstalt einer eingehenden Beurteilung unterzogen. Nach der im Jahre 1928 vom Reichsarbeitsministerium aufgestellten Denkschrift für die Invalidenversicherung war mit Rücksicht auf die voraussichtliche Steigerung der Rentenzahl berechnet, daß vom Jahre 1932 an mit den zur Zeit festgesetzten Beiträgen die Rentenausgaben der Invalidenversicherung nicht mehr gedeckt werden könnten. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat auf die Beitragseinnahmen der Landesversicherungsanstalt Hannover einen verhängnisvollen Einfluß gehabt. Sie haben betragen im August 1930 3 493 630 RM. gegen 4 131 438 RM. im August 1928 und im September 1930 gleich 3 766 448 RM. gegen 4 404 810 RM. im September 1929. Die Landesversicherungsanstalt hat also in zwei Monaten einen Beitragsausfall von 1 276 171 RM. Nimmt man an, daß die Einnahmen des Jahres 1931 dieselbe Höhe erreichen wie die Einnahmen des Jahres 1930, so reichen die Gesamtbeitragseinnahmen gerade dazu aus, die Rentenleistungen zu decken. Hierbei ist die regelmäßige Steigerung der Rentenanzahl bei gleichbleibender Rentenhöhe berücksichtigt. Der Zeitpunkt, den das Reichsarbeitsministerium für das Jahr 1932 voraus berechnet hatte, ist also schon jetzt eingetreten. Es muß demnach der für die Durchführung der Heilverfahren und die Verwaltungskosten erforderliche Betrag, insoweit dieser nicht aus den Zinseinnahmen gedeckt werden kann, den Vermögensrücklagen entnommen werden. Dieser Betrag wird für das Jahr 1931 auf mindestens 2,5 Millionen geschätzt.

Das in Höhe von 63 Millionen vorhandene Vermögen ist in Höhe von 25 Millionen in Bankguthaben und Wertpapieren angelegt, der Rest in Hypotheken für den Arbeiterwohnungsbau.

Der Vorstand behandelte weiter eingehend die in der Septembersitzung vertagte Frage, ob man von dem liquide angelegten Teil dieses Vermögens einen Betrag für das Wohnungsbauprogramm des Reichsarbeitsministers Mittel bereitstellen solle. Die Bedenken, daß man damit liquide vorhandene Vermögen in illiquides verwandle, wurden erneut geltend gemacht. Schließlich war aber die Erwägung, daß man mit der Unterstützung des Wohnungsbauprogramms einmal Kleinwohnungen für erbrüchtete neu beschaffen, zum andern Arbeit und Verdienstmöglichkeiten für die am Baumarkt beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer schaffen und zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit beitragen könne, dafür maßgebend, daß beschlossen wurde, einen Betrag von etwa einer Million RM. zur Förderung des Wohnungsbauprogramms zur Verfügung zu stellen. Erhebliche Bedenken wurden geltend gemacht gegen die Wohnungstypen, die im Wohnungsbauprogramm vorgesehen sind. Besonders die Kleinstwohnungen von einer Wohnfläche von 32 Quadratmeter an schienen nicht unterstützungswürdig. Man legt Wert darauf, Wohnungen für Familien mit Kindern zu schaffen, für die die kleinsten vorgesehenen Wohnungen nicht hinreichen. Es sollen deshalb nur solche Bauvorhaben unterstützt werden, die Wohnungen mit einer Mindestwohnfläche von 45 Quadratmeter und außerdem die Möglichkeit der späteren Umänderung dieser Wohnungen in größere vorsehen.

Sittenverwilderung

Unter der Ueberschrift „Sittenverwilderung" berichtet Professor Harder von der Universität Kiel in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" über einen Mißklang bei dem Bach-Fest der Neuen Deutschen Bach-Gesellschaft, von dem er sagt, daß die Scham gebieten würde, ihn zu verschweigen, wenn er nicht ohnehin an die Oeffentlichkeit gedrungen wäre. Professor Harder schreibt:

„Als Prediger für den Festgottesdienst war Baumgarten gewonnen, emeritierter Professor der Kieler Universität, der als demokratischer Politiker aus lebenslanger öffentlicher Wirksamkeit bekannt ist. Schon längere Zeit vor dem Fest gelangte ein nationalsozialistischer Protest gegen die Person des Predigers an die Festleitung; Versuche, beruhigend einzuwirken, blieben erfolglos. Baumgarten hat die Predigt gehalten, mit dem ergreifend menschlichen Ton, der diesen hervorragenden Kanzelredner auszeichnet. Am Tage zuvor wurde an die aus der gleichen Kirche strömenden Besucher des Kantatenabends ein Flugblatt des Nationalsozialistischen Deutschen Studenten-Bundes, Hochschulgruppe Kiel, verteilt. Ueberschrift: „Wer ist Geheimrat Baumgarten?" Die Antworten, die das Flugblat gibt (ein „Philosemit, ein Pazifist, ein Verräter am Nationalismus"), sind zu töricht, um sich damit aufzuhalten. Aber an der Spitze steht der Satz: „Geheimrat Baumgarten ist ein Landesverräter" — mit einer Begründung, die an Kläglichkeit nicht überboten werden kann. Leider gewöhnt man sich heute an solchen Radau der Straße. Aber dieser Fall ist doch besonders schmerzlich. Die Person eines Geistlichen wird vor eben der Kirche, in der er Gottesdienst abhalten soll, beschimpft. Der heilige Name Bachs, die großartige Tradition der Bach-Feste der Neuen Deutschen Bach-Gesellschaft, die Anwesenheit zahlreicher und namhafter Gäste in der Kunststadt Kiel hätten wohl genügen sollen, die elementarste Höflichkeit, den primitiven Anstand zu verbürgen. Das ist also nicht überall eine Selbstverständlichkeit — man kommt in die Lage, sich als Deutscher blamiert zu fühlen. Und endlich: den politischen Gegner Landesverräter zu benennen ist an sich schon übelster Demagogenjargon. Aber: nationalsozialistische Studenten geben sich dazu her, einen emeritierten Professor, der die Siebzig überschritten hat und im ganzen Lande von einer großen Zahl von Schülern verehrt wird, vor der Bürgerschaft einer Universitätsstadt in dieser Weise zu verunglimpfen. Jeder anständige Deutsche muß dies Treiben verurteilen. Nur durch ein einstimmiges und energisches Halt! kann die öffentliche Meinung der drohenden Verrohung begegnen."

Geschäftliches

Schwammarme und Seifenbaum! Wußten Sie schon, daß der sogenannte „Loofah"-Schwamm eigentlich eine Gurke ist, die in Afrika massenhaft wild wächst und daß man in Afrika um sich zu waschen, nur die Früchte des Seifenbaumes abzupflücken braucht? Das klingt sonderbar, ist aber wahr. Wir erfahren diese Tatsachen und noch viel mehr Wissenswertes über unsere ehemaligen Kolonien und andere tropische Länder aus dem soeben erschienenen neuen Köhlerschen Kolonial-Kalender für 1931 (Wilhelm Köhler, Verlag, Minden i. W.). Dieser fest eingebürgerte, im Dienste des kolonialen Gedankens stehende Kalender ist auch im neuen Jahrgang wieder von einer nicht zu überbietenden Reichhaltigkeit des Inhalts. Ca. 50 Beiträge verschiedenster Art, über 100 Abbildungen, eine mehrfarbige und eine einfarbige Kunstdruckbeilage enthält der neue Jahrgang. Natürlich nehmen, wie immer, die unterhaltenden Beiträge in diesem vielseitig und abwechslungsreich zusammengestellten Kalender den ersten Platz ein. Im Vordergrund stehen die abenteuerlichen Erlebnisse bekannter Forschungsreisender und Globetrotter in allen fünf Erdteilen. Wir hören von aufregenden Raub- und Kriegsfahrten von Tiaern und Schlangen, von Menschenfressern und Menschenaffen, von Sklavenhändlern und wilden Indianern. Dr. Lutz Heck vom Berliner Zoo plaudert über Großtierjagd in Ostafrika, deutsche Ansiedler im fernen Land erzählen, wie es heute in unseren Kolonien aussieht. Daneben stehen spannende, reich illustrierte, ernste und heitere Erzählungen aus Urwald und Steppe, aus Busch und Dschungel. Es kann man sagen, daß der Köhlersche Kolonial-Kalender auch in diesem Jahrgang wieder ein Buch allerbester Spannung ist. Unter den Mitarbeitern finden sich wieder bekannte Namen, wie Arthur Heye, Evon v. Kapherr, Annie Francé-Harrar, Freiherr Spiegel v. Peckelsheim, Upton G. Henry, der Kolonialmaler Waldebr und viele andere. Ein Preisrätsel mit Preisen im Werte von RM. 2000,— an dem sich jeder Leser ohne Einsatz beteiligen kann, ist auch diesmal im Kolonial-Kalender enthalten. Das Ueberraschendste aber bei der Fülle des Gebotenen ist der billige Preis des 280 Seiten starken, hübschen Buches. Es kostet nur 1.80 RM. und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Meist heiter und trocken

Wetteraussichten für den 15. und 16. Oktober.

Anfangs südliche, etwas auffrischende Winde, meist heiter und trocken, später auf westliche Richtung drehende Winde, Eintrübung und mäßiger Regen. Temperatur insgesamt wenig verändert.

Witterungsübersicht vom 14. Oktober 1930.

Der hohe Druck über Deutschland hat sich bisher gehalten und allenthalben ruhiges und trockenes Wetter bedingt. Die Temperaturen stiegen im Laufe des gestrigen Tages über 15 Grad an, während die starke Wärmeausstrahlung der letzten Nacht ihr Absinken am Boden bis in unmittelbare Nähe des Gefrierpunktes bedingte. Das ganz Mitteleuropa beherrschende Hochdruckgebiet verlagert sich nach Rußland und hat den Höhepunkt seiner Entwicklung überschritten, da ihm Kaltluftmassen zur weiteren Verstärkung nicht zur Verfügung stehen. Es wird durch ein Fallgebiet, das von Irland her auf den Kontinent übergreift, an seiner Westseite abgebaut. Die Energie der feuchtwarmen Westluft, die dieses Fallgebiet verursacht und die ihren Einflußbereich mehr und mehr ostwärts ausdehnt, ist jedoch noch verhältnismäßig gering.

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht in Hohenhausen vom 11. Oktober.

Der Malermeister Fritz T. in Langenholzhausen war wegen Pfandbruchs angeklagt, weil er Sachen, die von dem Gerichtsvollzieher gepfändet waren vorsätzlich beiseite geschafft hatte. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 40 RM. verurteilt.

Der Ingenieur Paul B. in Bielefeld hatte einen polizeilichen Strafbefehl in Höhe von 20 RM. erhalten, weil er am 26. Mai d. J. auf der Landesstraße Bielefeld—Niedermühle in der scharfen und unübersichtlichen Wegekurve am Krückeberge mit seinem Motorrad ein übermäßiges Fahrtempo gefahren haben sollte. Der Angeklagte, der gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, hatte Erfolg: er wurde freigesprochen.

Gegen den Zigarrenmacher Wilhelm St. in Hohenhausen und den Arbeiter Heinrich Sch. daselbst war Anklage wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung erhoben, weil sie in der Nacht zum 21. Juli d. J. den Handlungsgehilfen B. in Langenholzhausen mittels Backsteinen körperlich mißhandelten und ein dem Förster H. daselbst gehörendes Motorrad beschädigten. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu einer Geldstrafe von je 150 RM. und erkannte außerdem auf Zahlung einer Buße von 206 RM. an den Verletzten.

Der Händler Fritz Sch. aus Erder, jetzt in Veltheim, der am 25. Februar 1930 mit einem Personenkraftwagen in Hohenhausen verkehrt haben sollte, ohne im Besitz eines Führerscheins zu sein, wurde freigesprochen, da ihm eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden konnte.

Der Molkereifachmann Gust R. in Langenholzhausen der wegen Beleidigung des Gendarmeriewachtmeisters K. angeklagt war, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Außerdem wurde dem Beleidigten die Befugnis zugesprochen den entscheidenden Teil des Urteils binnen einem Monat nach Rechtskraft einmal in der Lippischen Landeszeitung auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Kirchliches

Evangelisationsvorträge in der Immanuelskirche der Ev. Gemeinschaft Detmold.

Uns wird geschrieben:

Am Montag abend begann Herr Prediger Wosimski-Oberhausen in der bekannten packenden Art mit seinen Vorträgen unter dem Generalthema: „Hindurch zur vollen Gewißheit des Glaubens". Vielen Menschen fehlt es an der Gewißheit des Glaubens, an der evangelischen Heilsgewißheit. Es gibt eine Glaubensgewißheit. Montag abend behandelte Prediger Wosimski das Thema: „Wohnt dein Sternemelt ein guter Vater?" Das Wörtlein „guter Vater" ist es, was von den Menschen angefochten und abgestritten wird. Gibt es noch einen gerechten Gott? Das ist die Frage, die die Menschen in Not — und Trübsalszeiten immer wieder stellen — beschäftigt jedoch nicht, daß sie sich ihr Unglück allzusehr selbst geschmiedet haben. Die Menschen stecken in Sünde und Schuld. Das Problem des Leidens und der Trübsal läßt sich ohne Gott nicht lösen. Gott waltet in der Geschichte der Menschen. Psalm 34, 9: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist, wohl dem, der auf ihn traut. Das ist der Weg wie wir zu der Gewißheit kommen, daß ein guter Vater über dem Sternemelt wohnt. — Dienstag abend wurde das Thema: „Die reizvolle Not der Gegenwart" behandelt. Heute abend 6½ Uhr spricht Herr Prediger Wosimski über das Thema: „Die schönste Reit Deines Lebens!" Am Donnerstag abend wird das Thema: „Ein Mittel gegen das Sterben" und am Freitag abend das Thema: „Hindurch zur vollen Gewißheit des Glaubens" behandelt.

Aus dem Vereinsleben

Die Verbandsziegenzuchtvereine des Amtes Detmold hielten kürzlich ihre Bezirksversammlung im Hotel „Teutoburger Hof" ab. Alle Vereine waren zahlreich vertreten. Um 4 Uhr eröffnete der Vorsitzende Heinr. Lücking die Versammlung und begrüßte zunächst die Erschienenen. Besonders gedacht wurde des neuen Vereins Leopoldsthal, der auch seine Deklarieren entsandt hatte und des Geschäftsführers des Lippischen Ziegenzuchtverbandes, Herrn Bakfeld. Herr Bakfeld gab einen kurzen Bericht über die letzte Ziegen- und Bockkörung im Amte Detmold und über die Milchkontrolle. Ueberall geht es vorwärts. Unter Punkt Verschiedenes wurde angeregt, im Jahre 1931 eine Bezirksschau im Amte Detmold abzuhalten. Der Vorsitzende hat darum, schon jetzt in allen Vereinen Vorbereitungen zu treffen. Die nächste Bezirksversammlung soll in Schlangen abgehalten werden, woran sich eine Mitgliederversammlung des dortigen Vereins anschließen soll. Um 6½ Uhr konnte die gut verlaufene Versammlung vom 1. Vorsitzenden geschlossen werden.

*

Vereins- und Versammlungskalender

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden (Jungadelsschaft). Bruderabend Donnerstag, 16. Okt., abends 8.30 Uhr im Heim.

Leopoldshöhe. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Donnerstag, 16. Okt., abends 8 Uhr, bei Binnen.

Blomberg. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Mittwoch, dem 15. Oktober abends 8.30 Uhr. Besprechung wichtiger Tagesfragen. Herr. Bielefeld.

Donop. Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten. Pflichtversammlung am 17. Okt., abends 8 Uhr, bei Wittelsmeier.

Briefe an die Redaktion

Zu dem Eingesandt aus Pivitsheide vom 10. 10. teilt uns die Funkhilfe beim Postamt Detmold mit:

Soweit uns bekannt ist, besteht in Pivitsheide noch keine Funkhilfe. Wir sind aber gern bereit, auch den dortigen Rundfunkteilnehmern, die unter Störungen leiden, nach Möglichkeit zu helfen. Dazu ist es aber nötig, daß sie uns Ihre Anschriften mitteilen. Ein Hochfrequenzheilapparat stört immer nur innerhalb eines gewissen Umkreises; er kann unmöglich alle Rundfunkempfangsanlagen in Pivitsheide störend beeinflussen.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

— Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz schreibt uns: Das erste Nähen im Winterhalbjahr findet am Donnerstag, 16. Okt., nachmittags 3 Uhr, im Gesellschaftshaus statt. Wir bitten alle treuen Mitglieder, sich recht zahlreich daran zu beteiligen, damit der Vaterländische Frauenverein im Stande ist, der in diesem Winter sicher groß werdenden Not hilfreiche Dienste leisten zu können. Anfang des Kursus der Krankenpflege (unentgeltlich) Freitag, 17. Okt. nachmittags 6 Uhr, im Frauenheim, Hamelsche Straße.

Film im Landestheater

Die Warschauer Zitadelle.

Der Film ist eine Verbildlerung des gleichnamigen Schauspiels der Gabriele Zapolska, das vor dem Kriege im Berliner Residenz-Theater eine lange Reihe von Aufführungen erlebte. Es war eines der wenigen polnischen Theaterstücke, die über die Grenzen ihrer Heimat gedrungen sind.

Was den Erfolg des Stückes ausmachte, war eine kräftige naive Auswertung starker Spannungsmomente. Russischer Terror, polnische Geheimbündelei, Geheimpolizei mit Sibirien und Kriegsgericht im Hintergrund, Liebe und Bespitzelung, Brutalität der Männer und Pikanterie der Weiber. In der Atmosphäre Mittel- und Westeuropas wäre das alles Hintertreppen-Romantik; auf den sarmatischen Fluren kann man einen Anschein von Realität zugeben. Bei alledem hatte die Zapolska genug schriftstellerisches Geblüt, um der knalligen Handlung einige seelische Züge beizumischen.

Diese fehlen im Film vollständig; übrig geblieben ist nur die knallige Handlung. Und man kann sogar sagen, sie knallt nicht genug; denn bei den meisten Szenen sieht man, wie die Regisseure — es sind zwei, das Ehepaar Fleck — weder aus der Situation, noch aus den Darstellern herauszubringen verstanden haben, was im Vorwurf verborgen liegt. Darum machen auch die schauspielerischen Leistungen keinen besonderen Eindruck.

Es bleibt also eine etwas in die Länge gezogene stoffliche Spannung, wie sie im Vorstadtkino gern gesehen wird. Die Produktionsleiterin, Liddy Hegewald, — man sieht, es ist ein Damenfilm — tut eine große Statisterie dazu, die manchen Szenen einen bedeutenden Anstrich gibt, und Georg Muschner liefert fast durchweg eine gute Photographie. Man kann also sagen, es ist ein großer Vorstadtfilm.

Eine besondere Anziehungskraft sollte die blendend gewachsene Wiener Tänzerin La Jana sein. Bis dahin war sie im Film fast nur in Tanzeinlagen zu sehen; hier sollte sie einmal eine tragende Rolle spielen, sogar eine tragische. Das ist mißlungen, es mag dahingestellt bleiben, ob deshalb, weil ihr bildhübsches Gesichtel keine ausdrucksvolle Mimik hergibt, oder ob es die Regie nicht verstanden hat, sie ihr abzugewinnen. Dagegen ist die Tanzszene, in der sie auch in diesem Film auftritt, der Höhepunkt der Effekte.

Otto Gilbert.

Toni-Körber-Abend

Nach längerer Pause trat am Montagabend die Detmolder Gesangslehrerin Frau Toni Körber wieder einmal mit ihrer Gesangsklasse vor ein größeres Publikum. Alles, was an diesem Abend geboten wurde, zeugte von sorgfältiger künstlerischer Ausbildung und hinterließ von dem Wirken dieser vortrefflichen Gesangsmeisterin einen sehr vorteilhaften Eindruck, der auch keinen Abbruch dadurch erlitt, daß einer der vorgeschrittensten Schüler infolge Erkrankung absagen mußte. Der rührigen Veranstalterin muß man in Anbetracht der gerade mit einem solchen Konzertarrangement verbundenen Schwierigkeiten und Aufregungen für diesen gut gelungenen Abend doppelte Anerkennung zollen.

Von den auftretenden Gesangsschülerinnen fand schon gleich Frau Else Otte, Spenge, die in Gemeinschaft mit dem Violinisten Fritz Stock den „Spielmann" von Hildach zum Vortrag brachte, freundliche Anerkennung. Ueber recht beachtliche Stimmittel verfügt Fräulein Mariechen Deppemeier, die mit Liedern von Mendelssohn und Schumann, sowie der Arie aus „Samson u. Dalila": „Sieh mein Herz erschließet sich", vortreffliche Schulung im geschmackvollen Vortrag verriet. Auch Frl. Helene Flachmeier erwarb sich mit Liedern von Mendelssohn und Spohr, in denen ihr angenehmer, in der Mittellage besonders kraftvoller Sopran gute Wirkungsmöglichkeiten fand, vielen Beifall. Herr Otto Meier, schon mehrfach in den Schülerkonzerten erfolgreich, konnte auch diesmal als bester Werber für seine Meisterin auftreten. Sein umfangreicher, wohlklingender Bariton hat anscheinend an Kraft und Rundung noch gewonnen und trat in Liedern von H. Wolf und Richard Strauß angenehm in Erscheinung. Die Ansprache des Wolfram aus dem „Tannhäuser" wurde prächtig gesungen und fand dementsprechende Anerkennung durch stürmischen Beifall. Ein wirkungsvoller Abschluß des eindrucksreichen Abends.

Begleitet wurden die Gesänge von unserer erprobten Musiklehrerin Frau Bruns-Mandik, die sich außerdem noch in einer Sonate für Klavier und Violine im Verein mit Herrn Fritz Stock hören ließ, dessen Geigenspiel von gutem Studium zeugte. Die Vortragsreihe wurde noch durch das Auftreten zweier Schülerinnen der Klavierschule von Frau Bruns-Mandik, Frl. Magdalene Viereegge, Lage, und Käthe Böhle abwechslungsreich gestaltet wurde, die mit Solovorträgen ihrer Meisterin

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 14. Okt. Die heutige Börse nahm den gestrigen Straßenstraßenwahlen gegenüber den einzigen richtigen Standpunkt ein. Sie bezeichnete sie als Dummheiten ungeheuren und als Auswüchse eines nie scharf genug zu bekämpfenden Nonditums, das mit Politik nicht das Geringste zu tun habe. Daher blieben diese Borgänge auf die Tendenz auch fast ohne Einfluß. Die schwächeren Kurse, die man gestern nachmittag hörte, wurden zwar heute vormittag verstärkt, die ersten offiziellen Notierungen des heutigen Verkehrs ergaben dann aber kaum noch größere Veränderungen gegen die gestrigen Mittagsnotierungen, während die Mehrzahl der Papiere Abweichungen bis zu 1 Proz. aufzuweisen hatten, sogen Werte, wie Chemische Heyden Dt. Linoleum Hamburger Elektr., Bonei, Telegr., Alu usw. bis zu 4 Proz. an, und andererseits lagen Dt. Kabel, Polyphon und Chade Aktien etwas stärker gedrückt. Die Umsatztätigkeit war nicht sehr groß; einer regulären Abgabeneigung stand erneutes Kaufinteresse des Auslandes gegenüber. Der Ausgang der Wirtschaftspartei aus der Regierung konnte die Hoffnung auf ein Stabilbleiben des Kabinetts Brüning nicht zerstören, zumal die gestrige Reichstagserklärungssitzung einen über Erwarten friedlichen Verlauf genommen hatte. Anleihen lagen behauptet. Die Deutsche Kommunal-Sammel-Ablösungsanleihe wurde heute erstmalig nach der Zeichnung wieder notiert, man taxierte einen Kurs 50½—51 nach 54½. Am Markte der Auslandsrenten konnte sich die österreichische Staatsrente von 1914 um 1,04 Proz. bessern. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz heute uneinheitlich. Am Geldmarkte stellte sich der Satz für Tagesgeld auf 5—7 Proz., gegen Mittag schon etwas leichter auf 4½ Proz. Nach einer vorübergehend leichten Abschwächung zogen die Kurse später auf Käufe der Großbanken wieder um 1—2 Proz. über Anfang an. Besonders fest lag der Schiffahrtsmarkt. Salzdetfurth gingen 4½ Proz. über Anfang um. Auch im weiteren Verlauf konnten sich die Besserungen behaupten und zum Teil noch weiter verstehen. Reichsbank-Aktien zogen 4 Proz. an, Berger 6 Proz., Salzdetfurth 5 Proz. Unnotierte Werte ebenfalls 1—5 Proz. höher. Der Kassamarkt zeigte weiter Deckungsneigung. Hommoer Cement gewannen 6 Proz., Stadtberger Hütte 5 Proz., Kali-Chemie 6 Proz. usw. Hypoth.-Bank-Aktien lagen bei kleinen Umsätzen meist gut behauptet. Am Devisenmarkt hat die Nachfrage stark nachgelassen, die Nachfrage betrug gegen gestern ca. 50 Proz. Der Dollar wurde mit 4.206 Brief genannt.

Nachbörse, Tendenz: Gut behauptet. Neubesitz 6.05, Reichsbank 208½—209, Burbach 123, Wintershall 129.

Produktenbericht

wtb. **Berlin, 14. Okt.** Das Geschäft am Produktenmarkte war heute als sehr ruhig zu bezeichnen. Nach hier rentierendes Angebot von Weizen und Roggen liegt nur sehr wenig vor, was zum Teil auf die in diesem Jahre sehr erheblichen Qualitätsunterschiede, zum anderen auf die Ueberfüllung der hiesigen Läger zurückgeführt wird. An den Küstenplätzen und ebenso auch innerhalb verschiedener Produktionsgebiete sind jedenfalls wesentlich höhere Preise erzielbar als hier. Da das Mehlgeschäft auch weiter nur schleppend geht, ist auch die Nachfrage der Mühlen ziemlich gering, sodaß Nachfrage in der Hauptsache für Reportagezwecke besteht. Am Wiesenmarkt waren zwar für die späteren Sichten erneut Preisabschläge zu verzeichnen, die Stimmung ist jedoch gegenüber gestern nachmittag entschieden zuversichtlicher. Für Weizen- und Roggenmehle werden unveränderte Preise gefordert; der Konsum deckt nur den dringendsten Bedarf. Hafer ist ziemlich stetig bei ausreichendem Angebot; Gerste ruhig.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin, 14. Okt.** Weizen, märk. ab Station 224 bis 226, Okt. 240, Dez. 240—245, März 161.50—260.50, ruhig; Roggen, märk ab Station 140—141, Okt. 154, Dezember 166—164.50, März 164—168.50; Braugerste ab Station 185—211, Futter- und Industriegerste 166—160, unregelmäßig; Hafer, märk. ab Station 142—155, Dez. 166 bis 167.50, März 170—169.50—170, schwächer; Weizenmehl 27—35, behauptet; Roggenmehl 28.10—26.35, behauptet; Weizenkleie 7.50—8.00; Roggenkleie 7.35—7.50, still; Viktoriaerbsen 29—33; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 16.90—20.50; Rapskuchen (Basis 30 Proz.) 9.70—9.80; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 15.30—15.40; Trockenschnitzel 6.00—6.50; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 13.00—13.50.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen, 14. Okt.** Weizen, Manitoba II, loco 7.00; Roggen, deutscher, mit Cosin gefärbt 7.10; Cosin-Roggen mit vollbesäumtipter Gerste 8.85; Gerste, Donau 3.75 und 6.00 Roll, Russen 8.80 und 6.00 Roll; Hafer, deutsch-pomm. Weißhafer (alt) 11.40, deutscher Gelbhafer 10.60; Mais, La Plata 12.45. — Tendenz: ruhig.

wtb. **Berlin, 14. Okt.** Schlachtviehmarkt. Auftrieb und Preise. Zum Verkauf standen: Ochsen: a) 54—56, b) 51 bis 53, c) 48—50, d) 45—47; Bullen: a) 56—57, b) 53 bis 55, c) 50—52, d) 48—50; Kühe: a) 42—46, b) 35—40, c) 29—34, d) 25—28; Färsen: a) 50—53, b) 45—49, c) 41—44; Fresser (mäßig geworene Jungvieh): 40—46; Kälber: a) 75—97, b) 72—84, c) 60—70; Schafe: a) 56, b) 66, c) 60, d) 48, e) 50, f) 38; Schweine: a) 56 bis 58 b) 58—60, c) 58—60, d) 56—58, e) 54—56, f) 56. — Marktverlauf: Bei Rindern ruhig; bei Kälbern ziemlich glatt; bei Schafen schleppend; bei Schweinen ziemlich glatt, schwere Schweine vernachlässigt.

Bericht der Viehverkehrshalle A.-G. Lehrte vom 14. Oktober 1930.

Auftrieb: 3538 Stück Ferkel und 405 Stück Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): Bis 6 Wochen alt bis 18.00 RM., 6—8 Wochen alt 14.00—19.00 RM. 8—12 Wochen alt 20.00 bis 28.00 RM.; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 20.00—35.00 RM., 4—6 Monate alt bis 62 RM. — Marktverlauf: Sehr lebhaft.

*

Der Aktienindex. Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924—1926 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 6.—11. Oktober 1930 auf 94,8 gegenüber 97,7 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 90,9 (94,9). Gruppe verarbeitende Industrie (96,0) und Gruppe Handel und Verkehr auf 117,8 (121,0).

Standesamtliche Nachrichten

im Monat September.

Wendlinghausen. Geburten: 1 Knabe. Eheschließungen: —. Sterbefälle: —.

Entrup. Geburten: 8. Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Blomberg Stadt. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.). Eheschließungen: 5. Sterbefälle: Witwe Wilhelmine Friederike Dorothee Heitbecker, geb. Tölcke, 9 Jahre Monat.

Landes-Sport-Zeitung

Sportfest in Glashütte

Der Rasensportverein Glashütte feierte am Sonntag sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit mehreren Diplom- und Pokalspielen. Am Vormittag trafen sich auf dem Sportplatz in Schieder die ersten Mannschaften von Glashütte und Löwensen zum Verbandsspiel. Glashütte konnte das Spiel dank der stärkeren Durchschlagskraft des Sturms 4:0 für sich entscheiden, nachdem es bis zur Pause schon 3:0 gestanden hatte. — Die Spiele am Nachmittag wurden auf dem herrlich gelegenen Platze am Fischanger ausgetragen. Im Wettkampf um den gestifteten Pokal trafen sich zunächst die 1. Mannschaften von Wöbbel und Brakelsiek. Wöbbel stellte eine sehr schnelle und gut zusammenarbeitende Elf ins Feld, die dann auch schon bis zur Halbzeit mit 4:0 das Spiel für sich gestalten konnte. Brakelsiek noch so gut eingeleiteten Angriffe scheiterten an dem sehr guten Wöbbeler Torwart. Das Endergebnis lautete 5:2 für Wöbbel. — Im nächsten Spiel stellten sich die 1. Mannschaften von Sabbenhausen und Eichenbruch dem Schiedsrichter. Eichenbruchs Elf, die schon des öfteren gute Leistungen gezeigt hatte, enttäuschte bei diesem Spiel stark, namentlich die Stürmerreihe war in ihren Handlungen zu unentschlossen. Erst in der zweiten Spielhälfte nachdem bis zur Pause Sabbenhausen schon vier Tore erzielen konnte, wurde das Spiel ausgeglichener, doch änderte sich bis zum Schluß nichts mehr am Ergebnis. — Das nächste Spiel war ein Diplomspiel zwischen den Mannschaften von Schwalenberg und Löwensen. Nach zunächst ausgeglichenem Spiel konnte Schwalenberg durch die gute Zusammenarbeit der Innenstürmer durch einen unhaltbaren Ball das erste Tor erzielen. Löwensens Elf, die sich mit dem Grasboden besser abfinden konnte, glückte jedoch noch vor Halbzeit der Ausgleich. Nach der Pause konnte noch für kurze Zeit Schwalenberg in der gegnerischen Spielhälfte sich aufhalten, dann aber machten sich jedoch die großen Mängel in der Läuferreihe und der linken Sturmseite zu stark bemerkbar, während Löwensen jetzt viel entschlossener spielt und noch dreimal den Schwalenberger Torwart überwinden kann. — In dem dann stattfindenden Endspiel um den Pokal führen die beiden Mannschaften von Wöbbel und Sabbenhausen ein gutes Spiel vor. Die Zusammenarbeit und das Zuspiel in beiden Mannschaften ist gut. Die Hamburger Hütte ist bei beiden die Verteidigung, und die Torwarte bekommen wenig zu tun. Beide Mannschaften sind in ihren Leistungen vollkommen ausgeglichen. Wöbbel kann in der ersten Hälfte mit viel Glück ein Tor erzielen, während Sabbenhausen mehrere sehr gute Torgelegenheiten durch die Unentschlossenheit der Stürmer versäumt. Die zweite Spielhälfte ändert nichts mehr an dem Ergebnis. Mit 1:0 ist Wöbbel glücklicher Gewinner des Pokals geworden.

Berliner Fußball

Die Berliner Verbandsspiele erfreuten sich am Sonntag bei schönem Herbstwetter auf allen Plätzen eines regen Besuches. Allein der Doppelveranstaltung auf dem Spielplatz Gesundbrunnen wohnten etwa 18 000 Zuschauer bei. Hertha BSC. schlug hier den Polizeisportverein überlegen 6:0 (3:0). Norden Nordwest gewann dagegen über Pfr. Pankow mit 1:0 (0:0) wesentlich knapper. Union Oberschöneweide teilte mit Tasmania beim Stande 1:1, der schon vor Halbzeit erzielt worden war, die Punkte. — Hoch interessant verliefen die Kämpfe in der Abteilung B. Der bisher ungeschlagene Spandauer Sportverein erlitt gegen Weißensee mit 2:3 (1:2) die erste Niederlage und steht nunmehr mit Tennis Borussia, die Hallex Concordia 5:0 (1:0) abfertigte, punktgleich. Nur einen Punkt zurück liegen der Berliner SV. 92 und Minerva 93, die sich vor 6000 Zuschauern torlos trennten.

Aus den Vereinen

BV. Bad Salzuflen.

Durch plötzliche Absage eines Gegners ist die erste Schülermannschaft am kommenden Sonntag spielfrei geworden. Der Verein bittet um Spielangebote an: Heinz Drewes, Bad Salzuflen, Schennersbagenstraße 6.

Bekanntmachung

Der nächste Viehmarkt findet am 21 Oktbr. d. J. statt.

Detmold, den 10. Oktober 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Erfinder - Verwärtsstrebende

5000 Mark Belohnung

Näheres kostenlos durch

F. Erdmann & Co., Berlin S.W. 11

„Epilepsie"

Nervenleiden, Fallsucht

(seelische Leiden)

Magen-, Darm- u. Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- u. Lungenleiden Rheuma, Haarausfall

Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Hysterie, Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Pickel usw. werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrungen mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. (3008

Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und Urin-Untersuchung bzw. Urinschau.

Hr. Schröder, Homöopathie

Bundesleiter des Kräuterheilbundes

Sprechstunden in **Detmold**, Woldemarstr. 10 **jeden Donnerstag**, von 3—5 Uhr nachm.

Aufnahme in unserm Hause „Kupferberg", Hiddesen bei Detmold zum Tagespreise von 4.— bis 5.— Mk. — Idealer Ferienaufenthalt — Gr. Sportplatz — Park — Waldreiche Umgeb.

Zuckerkranke

Verlangt vollständig kostenlose Aufklärung über glänzend bewährte Methode durch: Ph. Norgort, Wiesbaden, Rückertstr. 276

Von der Reise zurück!

Dr. Jaspersen

Facharzt für Nerven- und Gemütsleiden; leitender Arzt der psychiatrischen- und Nerven-Abteilung der Krankenanstalten des Westfälisch. Diakonissenhauses Sarepta

Sprechstunden für Nerven- und Gemütskranke: Wochentags 11—13 Uhr

Bielefeld-Bethel, Bethesdaweg 3

Heute morgen 6 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe

Lina Falkemeier

geb. Schweppe

im 44. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Falkemeier
Lina Falkemeier
Irmtraut Falkemeier

Detmold, 14. Oktober 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Grünstraße 16, aus statt. Trauerfeier vorher.

Mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Pferdmenges

ist im 80. Lebensjahre heute sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Clara Pferdmenges geb. Engels
Ludwig u. Lily Lange geb. Pferdmenges
Harald Pferdmenges
Cyril u. Clary Bowring geb. Pferdmenges
Wilh. jr. u. Mary Pferdmenges geb. Stephens
und Enkel

Berlebeck, Berlin, Bremen, Merstham, Barmen, Hamburg und M.-Gladbach, den 13. Oktober 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von seinem Elternhause M.-Gladbach, Hindenburgstr. 84, aus statt. Trauerfeier 3,30 Uhr. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Beste **deutsche** Bezugsquelle.

Billige böhmische Bettfedern

nur erstklassigste Qualitäten:

1 Pfund graue, geschlissene, M. 0.8⁰ und 1.— halbweiße M. 1.20, weiße, flaumige M. 2.—, 2.50 und 3.—, Herrschaftsschleiß, schneeweiß M. 4.—, bester Halbflaum M. 5.— und 6.—, ungeschl. flaum. Rupffedern M. 2.20, 2.80 und 3.25, Flaumrupf M. 3.80 und 4.80, Daunen grau M. 4.— und 5.—, Daunen weiß M. 7.—10.— zollfrei geg. Nachnahme, von 10 Pfund an auch portofrei. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. — Ausführliche Preisliste u. Muster kostenlos. (11651

Rudolf Blahut, Erstes Bettfederngroßhaus Deschenitz 22/1 Böhmerwald

Existenz

bietet sich Herrn und Damen durch d Besuch von Privatkundschaft. Höchste Verdienstmöglichkeit. Vertreter, die in der Gesundheitspropaganda bewand. sind, erhalten den Vorzug. Offerten an General-Vertreter Erwin Brakemeier, Bielefeld, Friedrichstraße 3. (11700

Austräger

f. Werbebriefe gesucht. Wochenverdienst. Zuschr. mit Rückporto an Joh. Rumpft, Metallwarenfabrik, Breslau 21.

Wer besucht Gastwirtschaften? Der Vertrieb ein. erstklassigen

Automaten-Neuheit

(kein Glücksspiel) soll bezirksweise an solv. Firmen vergeben werd. Zuschriften unter Nr. 11691 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Für Lippe-Detmold w.

tüchtiger Vertreter

zum Verkauf eines Artikels d. Lebensmittelbranche an Hotels, Pensionen Kantin., Restaurants usw. gesucht. Hoher Verdienst. Schr. Angeb. unt. Nr. 11683 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Vertreter

für den Kapitalmarkt (l. u. 2. Hyp. usw.) gesucht. Postfach 159 in Essen. (11686

Damen

2—3, f. lohnende Reisetätigkeit gesucht. Vorzustellen Mittwoch, den 15., nachm. v. 2—6 Uhr, bei Fräul. Wolf, Elisabethstraße 4. (11692

Auf Gut (Nähe Detmold) wird zuverlässig.

Milchfahrer

oder Fahrerin gesucht. Nur Leute mit guten Zeugn. wollen sich schr. meld. unter Nr. 11694 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Lehrling

für Büro, Lager und Laden per sofort oder später gesucht. Schriftl. Angeb. erbitte unt. Nr. 11695 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche für meinen Sohn für sofort od. spät. eine **Lehrstelle** als Installateur für Wasserleitung., Heiz., elektr. Licht- u. Kraftanlagen u. Kleomerei, wo derselbe evtl. beim Meister wohnen kann. Ich bin auch bereit, in derselben Branche einen Meistersohn unter den gleich. Bedingungen in die Lehre zu nehmen. Angebote an Rudolf Sölle, Blomberg.

Gewandt. u. gewissenh.

Kaufmann

bilanzsicherer Buchhalt., Korrespondent, Ein- u. Verkäufer, m. all. kaufmännischen Arbeit. vertraut sucht Stellung. Schr. Ang. u. Nr. 11662 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Der schnellste Vermittler bei **Stellen-Angeboten Stellengesuchen** ist eine Anzeige in der **Lipp. Landes-Zeitung**

Suche für kl. ländl. Geschäftshaus, 14—16j.

Mädchen

per 1. Nov. oder später. Schriftl. Offert. unter Nr. 11690 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Ein älter, sol. Mädchen sucht leeres Zimmer. Schr. Angeb. unt. Nr. 11694 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Mädchen

sauber, ehrlich, fleißig u. zuverlässig, nicht üb. 18 Jahre, f. Geschäftshaushalt sofort gesucht.

Bielefeld
Bielefeldstraße 19 part.

Zum 1. Nov. suche ich ein sauberes, fleißiges

Zweitmädchen

(nicht unter 18 Jahr.), das schon in besserem Haush. tät. gewesen ist.

Frau Otto Bulemeyer Lage
Schötmarsche Straße 25
Meldungen vormittags.

Auf sof. füng., zuverl.

Halbtagsmädchen

gesucht. Schanze 99, Villa Quilitzsch.

Tüchtige

Stenotypistin

die an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, für sofort gesucht. Schr. Bewerb. unter Nr. 11709 an die Geschst. der Landeszeitg.

Heirat

Handwerker, selbständ. Witwer, 50 Jhr., evgl., mittelgr., mit schönem Eigent., in guten Verhältnissen, möchte sich wieder verheiraten u. sucht eine Dame im Alter von 40—48 J. mittelgr., evgl. zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Vermög. Erwünscht, doch nicht Bedingung. Briefe, mögl. mit Bild u. Angabe d. Verhältnisse, unter Nr. 11703 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Landwirtstochter

32 J., ev., ges., angen. Aeußere, 12 Mille bar sof. sucht anständ. Hofbesitzer zu heiraten. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 11692 an d. Geschst. der Landeszeitung erb.

Täglich bis 15 Mark

zu verdien. Näher. im Prosp. mit Garantiesch. Joh. H. Schulz, Abreß-Verlag 245 Köln 1

Konfitüren

sowie Pralinen jeder Preislage, Bonbons, Schokoladen, Kekse, lose u. in Geschenkpackungen empfiehlt

Anna Eikermann

Konfitürengeschäft

Detmold, Paulinenstraße 27a gegenüber der Reform. Stadtkirche.

Gelegenheitskauf in Lastwagen

Wir haben noch einige 3½- und 5-To.-Lastwagen fabrikneu und gebraucht, besonders preiswert abzugeben.

Dürkoppwerke, Aktiengesellschaft, Bielefeld

Auto-Karosserien

Limousinen
Kombinationen
Lieferwagen
Omnibusse

sowie sämtl. Umbauten in Blecharbeiten liefern

Gebr. Hagemeier

Horn, Telef. 118 (14867

Junger Braunliger

auf den Namen Bopp hörend, entlaufen. Wiederbring. erhält Belohnung. (11705

Becker, Lemgo Hamelner Straße

Gut möbl. Zimmer

Nähe Bahn u. Post, mit oder ohne Verpflega. an soliden Herrn zu verm. Zu erfrag. unter Nr. 11675 in d. Geschst. der Landeszeitung.

Möbl. Zimmer

mit Heiz. zu vermiet. Moltkestraße 17.

Mehrere

möbl. Zimmer

zu vermiet. Pensionspreis 90 Mark inkl. Wäsche. Wo? sagt die Geschst. der Landesztg. unter Nr. 11674.

Kinderlos. Ehep. sucht

4-Zimmerwhnung

mit Bad, i. Detmold o. Umg., auf sofort oder später. Schriftl. Offert. unter Nr. 11691 an die Geschst. der Landesztg.

Neu hergestellte

Mansardenwohnung

(4 Zimmer) zu vermiet. Schriftl. Angeb. unter Nr. 11684 an d. Geschst. der Landeszeitung.

2-3-Zimmerwohnung

in Heidenoldendorf von ruhigem Ehepaar ges. Schr. Ang. u. Nr. 11617 an d. Geschst d. Ldsztg.

3-Zimmerwohnung

mit Küche, Heizg., Bad, Balk. u. Zubeh. schöne Aussicht, sof. zu verm. Näheres durch schriftl. Anfrage unt. Nr. 11706 in d. Geschst d. Ldsztg.

Räucherschränke



billiger als solche aus Paderborn oder Buxtehude!

Für 1—1½, Schwein 95×60 cm groß 75.— M.
für 2—2½ Schweine 120×60 cm groß 95.— M.

in bester, verzinkter Ausführung. Lassen Sie sich anderweitig b. Schränke nicht nur nach Katalog aufreden, sondern sehen Sie meine Lagerbestände an!

Friedr. Meier, Eisenwarenhandlg., Lage, Tel. 901

Zum Einrichten und Beitrag. von Geschäftsbüchern sowie zur Erledigung sämtl. kaufmännischen Arbeiten empfiehlt sich erfahr., bilanzsicherer

Kaufmann

Strenge Verschwiegenheit wird zugesich. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 11516 an d. Geschst. d. Landesztg. erbeten.

Auch zum **Nachfüllen**

u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private. Fernsprecher 4127

Bahnh. Remmighausen abholbar: Mittwoch, 2 bis 3 Uhr, großfallende

Futterkartoffeln

Ztr. nur 1.90 M. Wortmann.

Bahnhof Schötmar abholb. heute, 2—4 U.

prima Futterkartoffeln

für nur 1.90 Mk. Wortmann.

Bahnhof Detmold abholbar, Donnerstag, 8—4 Uhr, großfallende Futterkartoffeln nur 1.90 Mk.; prima gelbfl., unsl., großfall. Speise-, Futter- und Saatkartoffeln, gelbfl. Industr., Ztr. nur 2.25 Mark. Anfuhr überall hin billigst. (11688 Wortmann, Fernr. 2290

Weißkohl

Zentner Mk. 2.50 empfiehlt

Wortmann, Fernr. 2290

Elektrische Waschmaschinen elektrische Kühlschränke

Ia Qualitätsmarken, liefert (4878

Elektrohaus Karl Tiemann

Fernruf 2780 Detmold Erlerstraße 1

8 kräftige Holzwagen, teilweise mit Kasten, 4 Holzwinden, 1 verzinktes Wasserfaß, 1000 Ltr., 200 Eichenzaunpfosten, 2 Meter, vierkantig, 200 Eichenkampfpfähle, 1 Posten Eichenlagerbölzer, Eichenbretter u. Bohlen, Pappelbretter, 50 Eichbeichtelstangen, 4½ Meter lang, 40 000 Eichenleisten, 400×45×?2 mm, 50 000 Eichenleisten, 380—800×26×26 mm, Eichenschemelbölzer und Rungen für Stellmacher, 200 Feldbahngleise, 1 kleiner Lastwagen 10/30 PS, 1 Stammholzabkürzsäge, Sägenblätter, 38/88 PS. Lokomobile 1 Dynamomaschine

billig zu verkaufen

Lipp. Holzverwertungs-Ges. m. b. H., Lemgo i. L.

Sägewerk am Spiegelberg

Aus unserer Hochleistungszucht geben wir

weiße Leghorn

3 Monate alte Junghennen ab

Geflügelhof Ellernsepp

Dörentrup i. Lippe - Fernruf Lemgo 647

Ihr Besuch lohnt sich!

Beleuchtungskörper

bis zu 30 % Rabatt bei

Fr. Kerkmann

Elektrohaus-Hiddesen

Zuschneidekurse

für Herrengarderobe beginnen in Kürze

in Detmold u. Blomberg

Anmeldungen an:

Generalvertreter G. Marxmeier
z. Zt. Detmold, Hotel „Zum Hermann"

Zuschneideschule M. Müller & Sohn, München

Mal- u. Zeichen-Kursus in Detmold

Graphik, Kunstgewerbe Aquarell- u. Oelmalerei Beginn 15. 10., wöchentlich 1 Doppelstunde Anfragen und Anmeldungen bei

Walter Steinecke-Lemgo

oder Detmold, Moltkestraße 16

Landwirtschaftliche Schule Blomberg

Beginn des Unterrichts am Dienstag, dem 4. November, vorm. 10 Uhr. Umgehende Anmeldungen sind zu richten an den unterzeichneten Direktor. (11787

Dr. Koch, Tel. 146.

Wer Hypotheken

Geschäfts- u. Beamtenkredite diskret und reell zu mäßig. Zinsen sucht, verlange schriftl. kostenfr. Auskunft unt. Nr. 11136 durch die Geschst. der Landesztg.

Limousine

Chevrolet, 4Türig, 4—5sitzig, tadellos erhalten, für Mk. 1000 zu verk. Schwab, Bielefeld, Tel. 2558, Hermannstr. 68.

Schlafzimmer

neu, alle Flächen voll gesperrt, zu verkaufen. Preis 320 Mk. Zu erfr. unter Nr 11699 in der Geschst. der Landesztg.

1000 RM.

Kaution kann gestellt werd. für Vertrauensposten seitdem Art. Ia Referenzen vorhand. Angebote unter Nr. 176 a. d. Westf. Volksblatt, Paderborn.

Stempel liefert **Hans Götz** Detmold

jetzt Hornsche Str. 22, Vervielfältigungen Abschriften (60

Landestheater

Mittw., 15. 10., 19.45 U.

Zwei glückliche Tage

Schwank v. Schönthan und Kadelburg

Freit., 17. O., 19.45 Uhr Erstaufführung

Der Kaiser von Amerika

Textbuch zu Shaw. **Kaiser von Amerika**

vorrätig in der **Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung**

Diestelbruch

Sonnabend, 18. Oktbr. abends 8 Uhr

Rinderwurstessen

mit anschließendem **Tanz** im Gasthof Beermann

Bei jeder Gelegenheit

sollen Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet.



... eine andere Soße für jedes Fleischgericht

Ob Sie ein Fleischgericht zubereiten wollen, das wenig oder gar keine Soße gibt, – mit „Knorr-Bratensoße" erhalten Sie jederzeit genug Soße. Aber auch Abwechslung können Sie haben. Fügen Sie einmal Zwiebeln, das andere Mal Tomaten, Wein usw. usw. zu. Für jedes Fleischgericht können Sie eine andere Soße wählen. Uno reichlich Soße, denn ein Würfel „Knorr-Bratensoße" zu 15 Pfg. gibt soviel Soße wie 2 Pfund Braten

Knorr Bratensoße

Das Wirtschaftsgeld reicht wo die Neue Hauswirtschaft gelesen wird und Ihre Ratschläge befolgt werden!

Die „Neue Hauswirtschaft" ist eine reich illustrierte monatlich erscheinende Frauenzeitschrift für Arbeitsersparnis und Vereinfachungen im Haushalt, herausgegeben von Frau Dr. Erna Meyer, München, in K. Thienemanns Verlag, Stuttgart. Bezugspreis vierteljährlich RM. 2.–, Zustellgebühr 20 Pfg. Das Blatt aller Frauen, die Kraft, Zeit und Geld sparen wollen. Probenummer kostenlos.

Zu beziehen durch

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg.
Detmold, Lange Straße 12

J. Kaul, Detmold

Lagesche Str. 1 **Kaffee-Rösterei** Lagesche Str. 1

empfiehlt seine Qualitätskaffees

Nr. 1 Maragogype/Mexiko/Costarica	1 Pfd.	Mk. 3.60
Nr. 2 Guatemala/Costarica/Peri	1 Pfd.	Mk. 3.40
Nr. 3 Guatemala/Costarica	1 Pfd.	Mk. 3.20
Nr. 4 Guatemala/Santos/Costarica	1 Pfd.	Mk. 3.00
Nr. 5 Guatemala/Brasil	1 Pfd.	Mk. 2.60
Nr. 6 Brasil/Afrika	1 Pfd.	Mk. 2.20
Maizkaffee 1 Pfd. M. 0.35, Roggenkaffee	1 Pfd.	M. 0.30

LOSE zu der 38. Verlosung **Rischenau**

Ziehung am 16. Oktober d. J.

sind zum Preise von Mk. 1.50 zu beziehen durch die Geschäftsst. der

Lippisch. Landes-Zeitung

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Wir übernehmen sämtl. Herrenwäsche zum

Waschen und Plätten

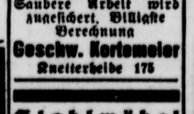
Saubere Arbeit wird zugesichert. Billigste Berechnung

Geschw. Kortemeier

Knetterheide 175

Stahlmöbel

aller Art



Stahlhag-Stahlmöbelfabr., Hagen i. W

Kaufen Sie keine Schreibmaschine

bevor Sie sich nicht die neue



„Klein-Adler"

Barpreis RM. 210.-

bei mir angesehen haben

Georg Schade, Bad Salzuflen